

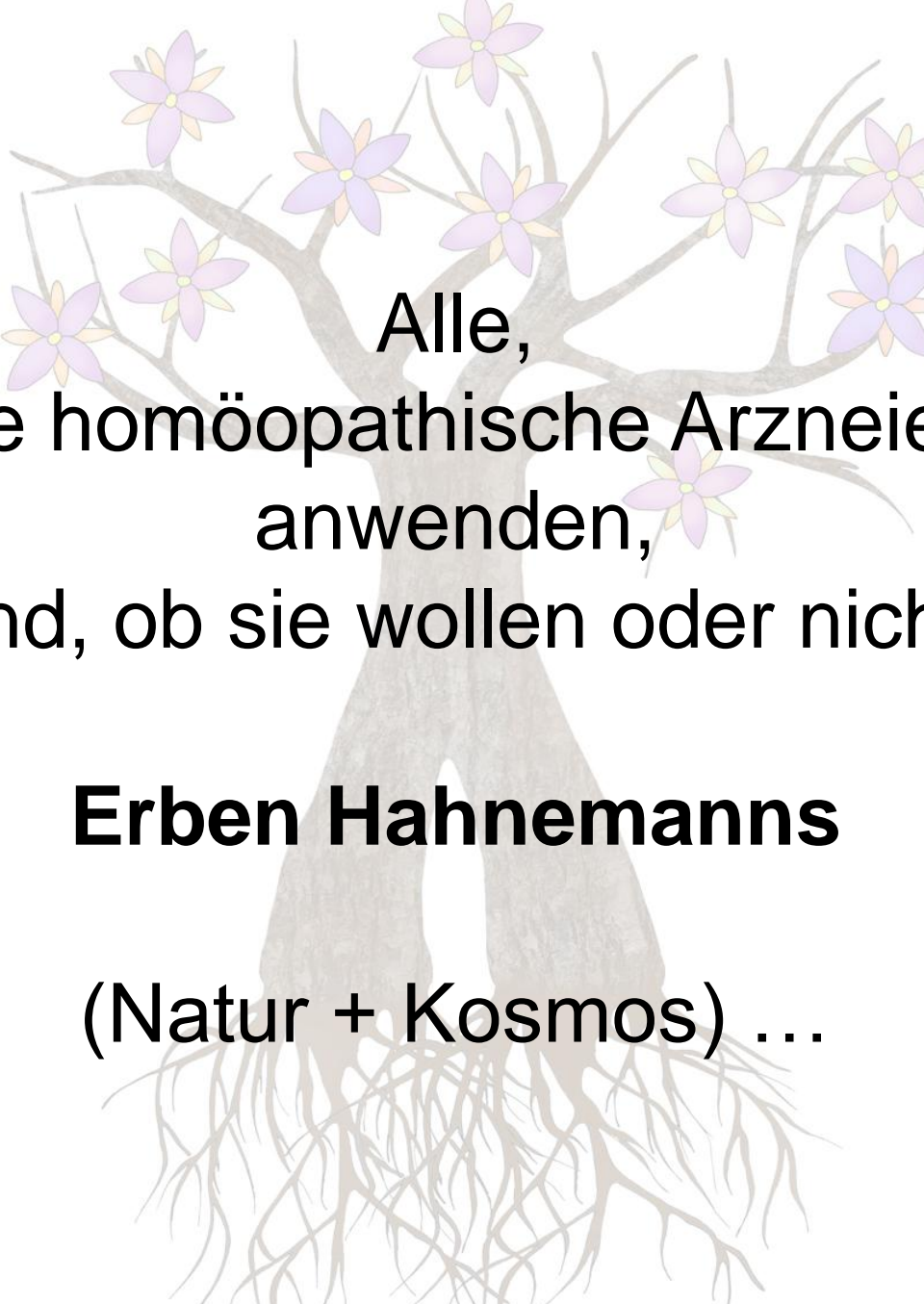


Prof. Dr. med. Walter Köster

**„Hahnemanns verborgene Logik
- erfolgreich in der Praxis“**

Sonntag 26.09.2010

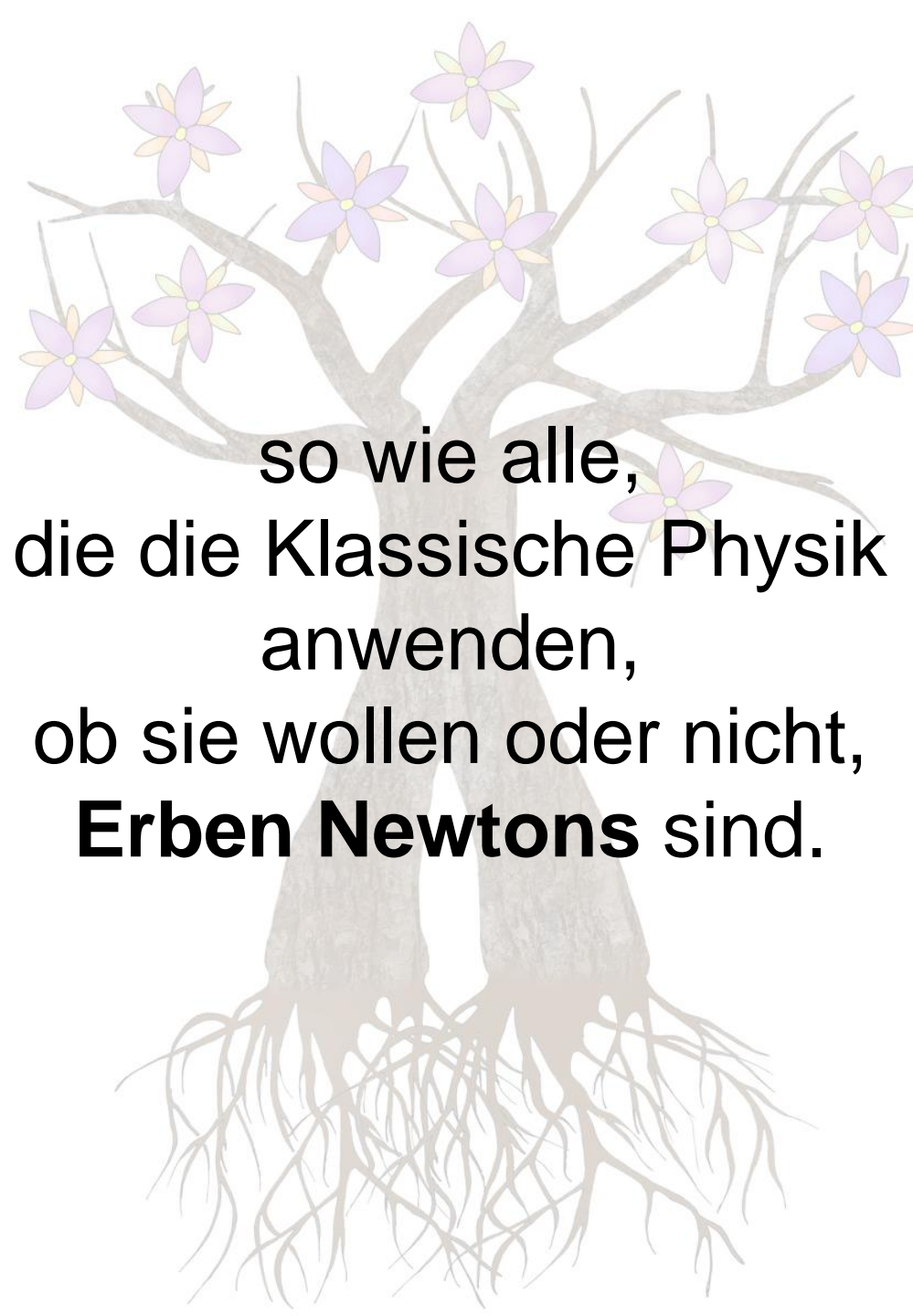
Hahnemann-Gesellschaft



Alle,
die homöopathische Arzneien
anwenden,
sind, ob sie wollen oder nicht,

Erben Hahnemanns

(Natur + Kosmos) ...



so wie alle,
die die Klassische Physik
anwenden,
ob sie wollen oder nicht,
Erben Newtons sind.



Nach fünfmaligem Durcharbeiten
des Organon bis 1989
stellte ich mir immer wieder die Frage:

Wie geht man mit diesem Erbe korrekt um?



Natürlich hat eine ererbte Medizin
per se nur ein **einziges Ziel**:

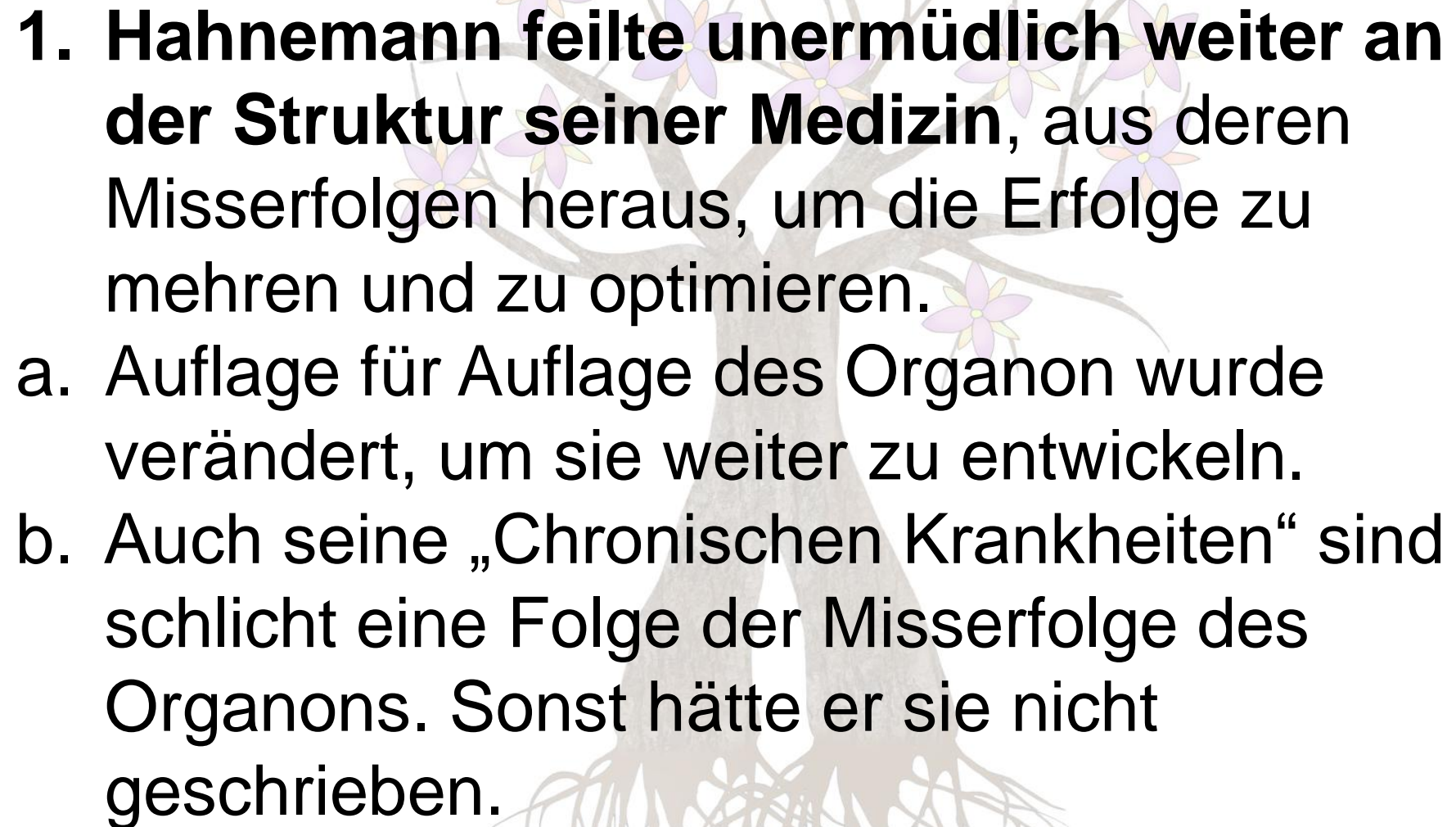
„Das Wohl des Kranken“,
der Erfolg der Heilung.

Das war unübersehbar auch Hahnemanns
einzige Intention für seine Medizin.
*Des Arztes höchster und **einziger** Beruf ist,
kranke Menschen gesund zu machen,
was man Heilen nennt (§ 1 Organon).*



Wie ging **Hahnemann selbst**
mit seinem Erbe,
seiner Medizin um?

Er hatte doch als erster
Erfahrung im Umgang mit ihr.

- 
1. **Hahnemann feilte unermüdlich weiter an der Struktur seiner Medizin**, aus deren Misserfolgen heraus, um die Erfolge zu mehren und zu optimieren.
 - a. Auflage für Auflage des Organon wurde verändert, um sie weiter zu entwickeln.
 - b. Auch seine „Chronischen Krankheiten“ sind schlicht eine Folge der Misserfolge des Organons. Sonst hätte er sie nicht geschrieben.



Hahnemann wusste unübersehbar

- um die Erfolge,
- aber auch die Misserfolge seiner jungen Medizin.

Beide **motivierten** ihn offenkundig zu weiteren Entdeckungen.

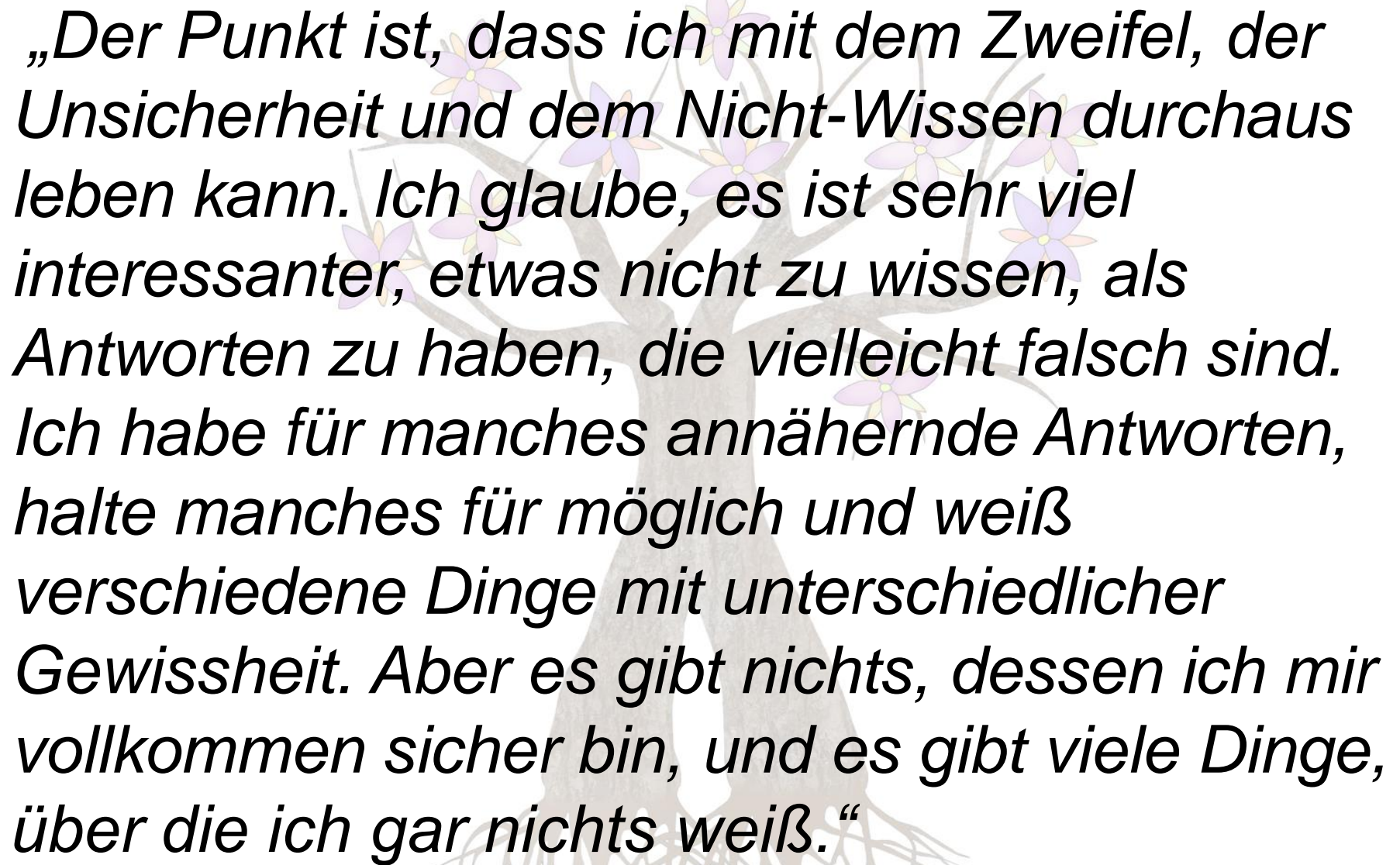
Stehen blieb seine Medizin während seines langen **Lebens nie.**

3. Dabei folgte Hahnemann einem Grundsatz: Realität über jedes, auch über sein Theorem.

Dass eine C30 „20, 30, 40 Tage und länger“ eine Wirkung zeigt – „dieser wahre Satz gehört nicht unter die zu begreifen sein sollenden, noch zu denen, für welchen ich blinden Glauben fordere. Ich fordere gar keinen Glauben dafür und verlange nicht, dass dies jemand begreiflich sei. Auch ich begreife es nicht: genug aber, die Tatsache ist so und nicht anders. Bloß die Erfahrung sagt's, welcher ich mehr glaube als meiner Einsicht.“

Zitiert von Josef M. Schmidt, München, Hahnemanns spätere Modifikationen der Homöopathie

(Glaube Symposium FfM)

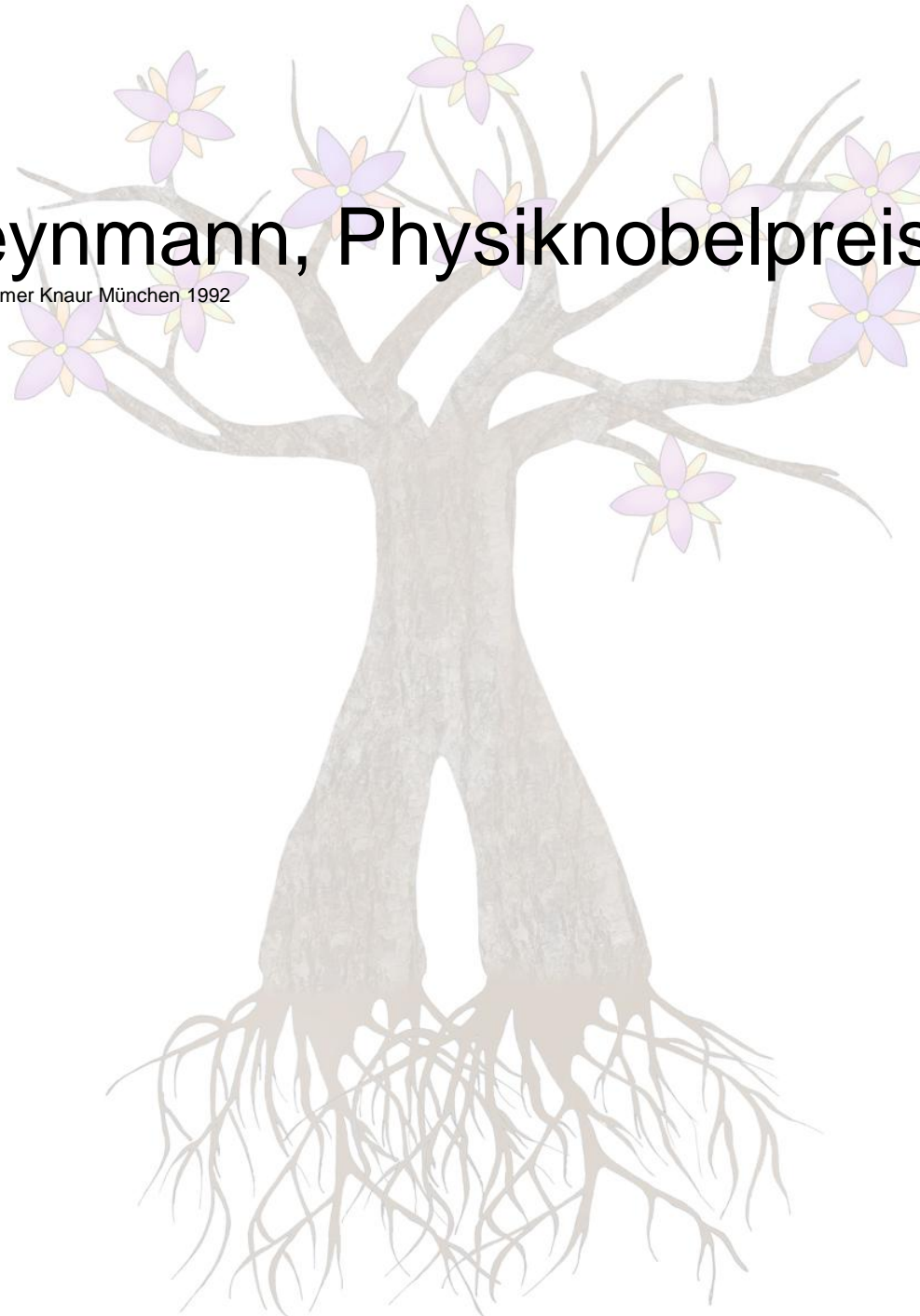


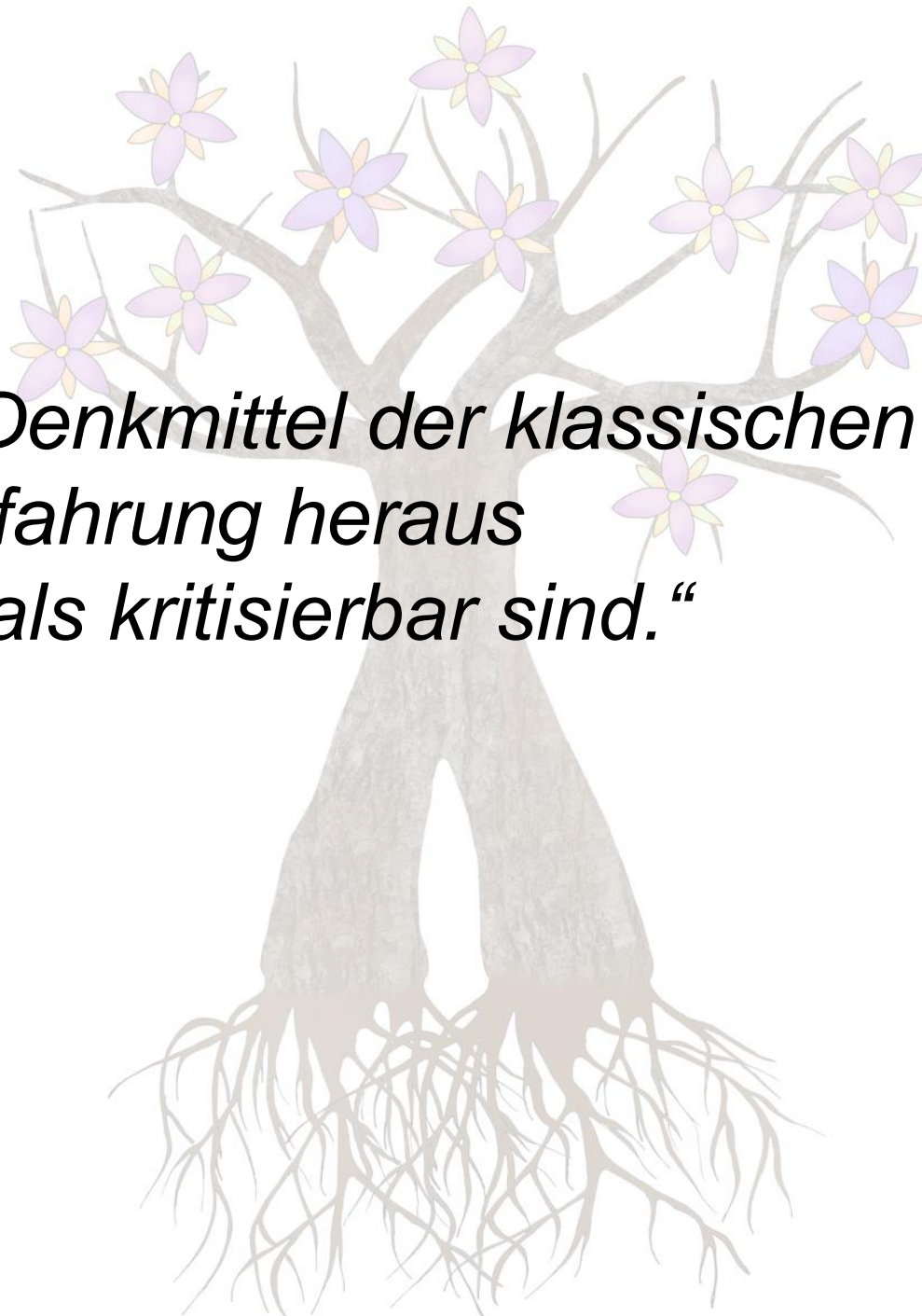
„Der Punkt ist, dass ich mit dem Zweifel, der Unsicherheit und dem Nicht-Wissen durchaus leben kann. Ich glaube, es ist sehr viel interessanter, etwas nicht zu wissen, als Antworten zu haben, die vielleicht falsch sind. Ich habe für manches annähernde Antworten, halte manches für möglich und weiß verschiedene Dinge mit unterschiedlicher Gewissheit. Aber es gibt nichts, dessen ich mir vollkommen sicher bin, und es gibt viele Dinge, über die ich gar nichts weiß.“

Wer war's?

Richard Feynmann, Physiknobelpreisträger

aus James Gleick, Richard Feynman, Droemer Knauer München 1992





*„dass die Denkmittel der klassischen Physik
aus der Erfahrung heraus
nicht niemals kritisierbar sind.“*

Carl Friedrich von Weizsäcker

Zeit und Wissen, Carl Hanser Verlag, München, Wien, 1992, S. 850





Wenn ich eine Anziehungskraft ohne Substanz zwischen Erde und Mond gefunden habe, so ist dies

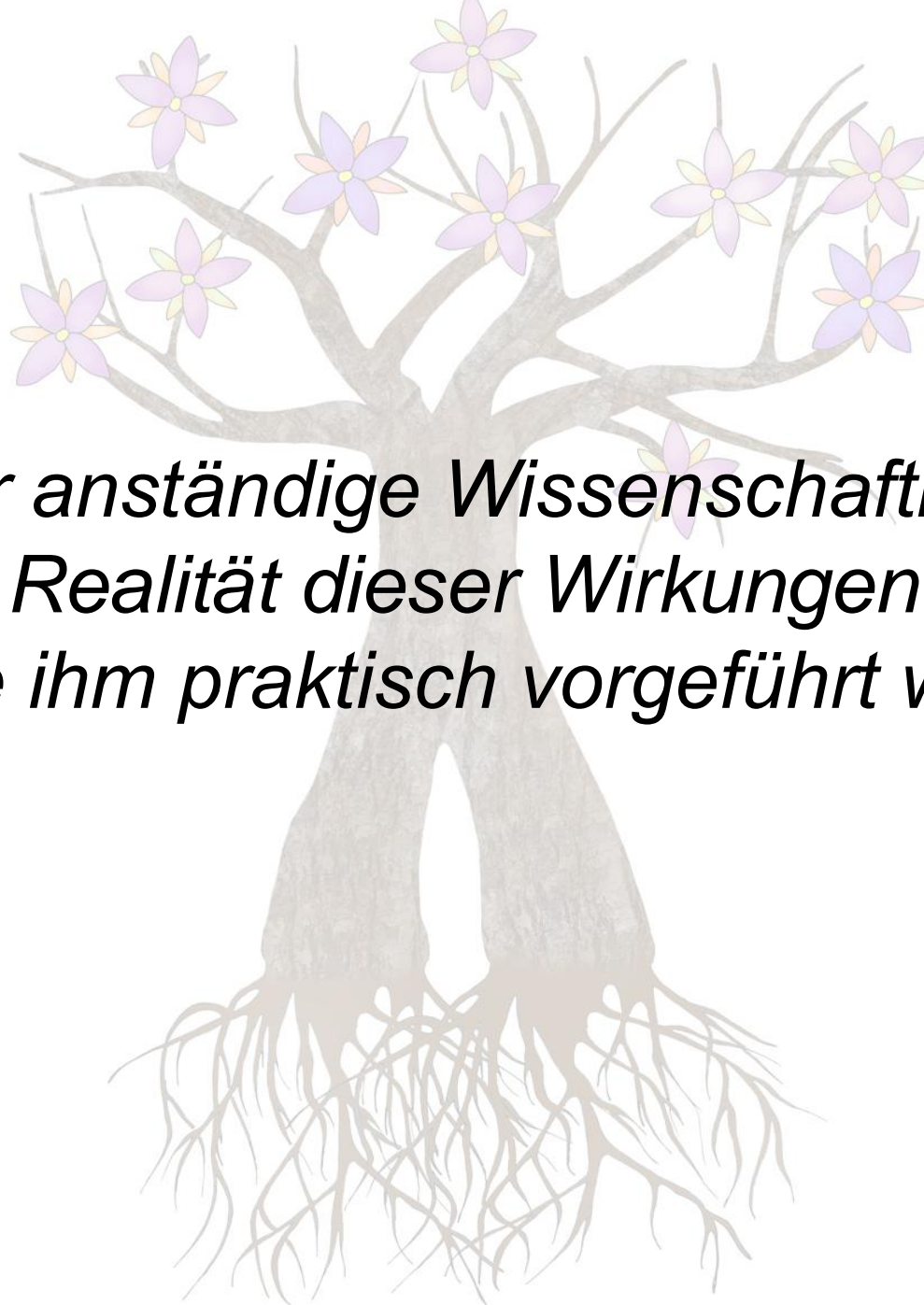
„eine so große Absurdität, dass, glaube ich, kein Mensch mit einer kompetenten philosophischen Denkweise je darauf hereinfallen könnte.“

Führte zum Verlassen der „kompetenten philosophischen Denkweise“ (Einstein). Gerade dies wurde übrigens Hahnemanns Analogbeispiel der Dynamis (§ 11), s. u..

Isaac Newton

zitiert in Gary Zukav, Die tanzenden WuLi-Meister, S. 39





„Welcher anständige Wissenschaftler würde wohl die Realität dieser Wirkungen leugnen, wenn sie ihm praktisch vorgeführt würden?“



Carl Friedrich von Weizsäcker zur Wirkung der Edelsteintherapie

Über die Wahrnehmung in der Physik, in: Zum Weltbild der Physik, S.16



3. Punkt des Umgangs Hahnemanns mit seiner
Medizin:

Er forderte Abstraktion,
um die Begriffe korrekt aufzufassen.

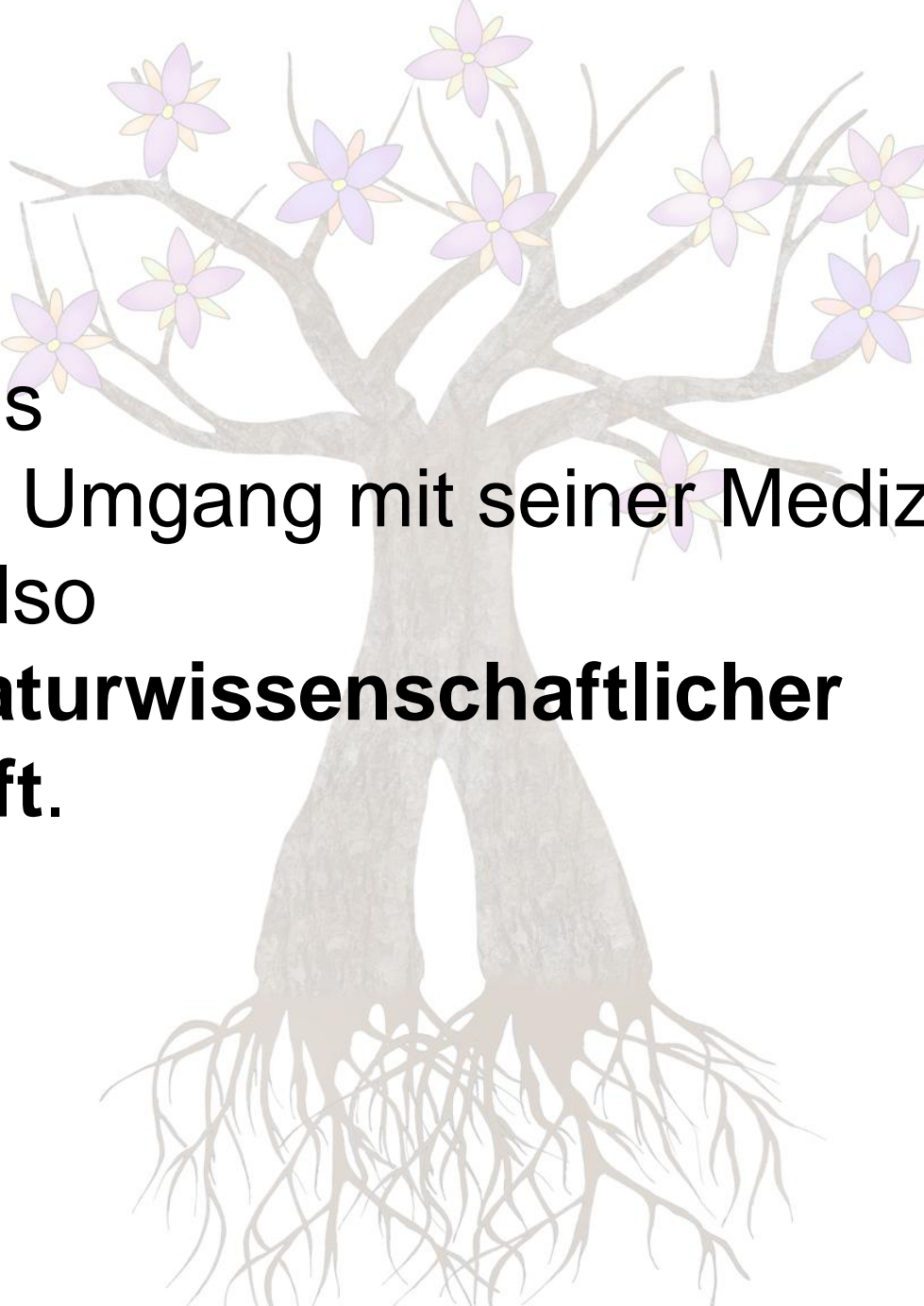
(griechisch theorein: schauen)

DD: Abstraktion / Interpretation

§ . 11. Anm. *) *Was ist dynamischer Einfluß, dynamische Kraft?*

*Der kultivirte, im Vergleichen und Abstrahiren geübte Mensch, vermag allein, sich \ dabei / eine Art übersinnlicher Idee \ zu bilden /, welche hinreicht, um, beim \ Auf / fassen solcher Begriffe, alles Materielle oder Mechanische in seinen Gedanken davon entfernt zu halten; er nennt solche Wirkungen **dynamische, virtuelle**, das ist \ solche, die / durch absolute, spezifische, reine Macht \ und Wirkung / des \ Einen auf das Andre / erfolgen.*

Samuel Hahnemann, Organon der Heilkunst, Bearb. u. hrsg. von Josef M. Schmidt, Haug Verlag 2002



Hahnemanns
Denken und Umgang mit seiner Medizin
findet sich also
**in bester naturwissenschaftlicher
Gesellschaft.**

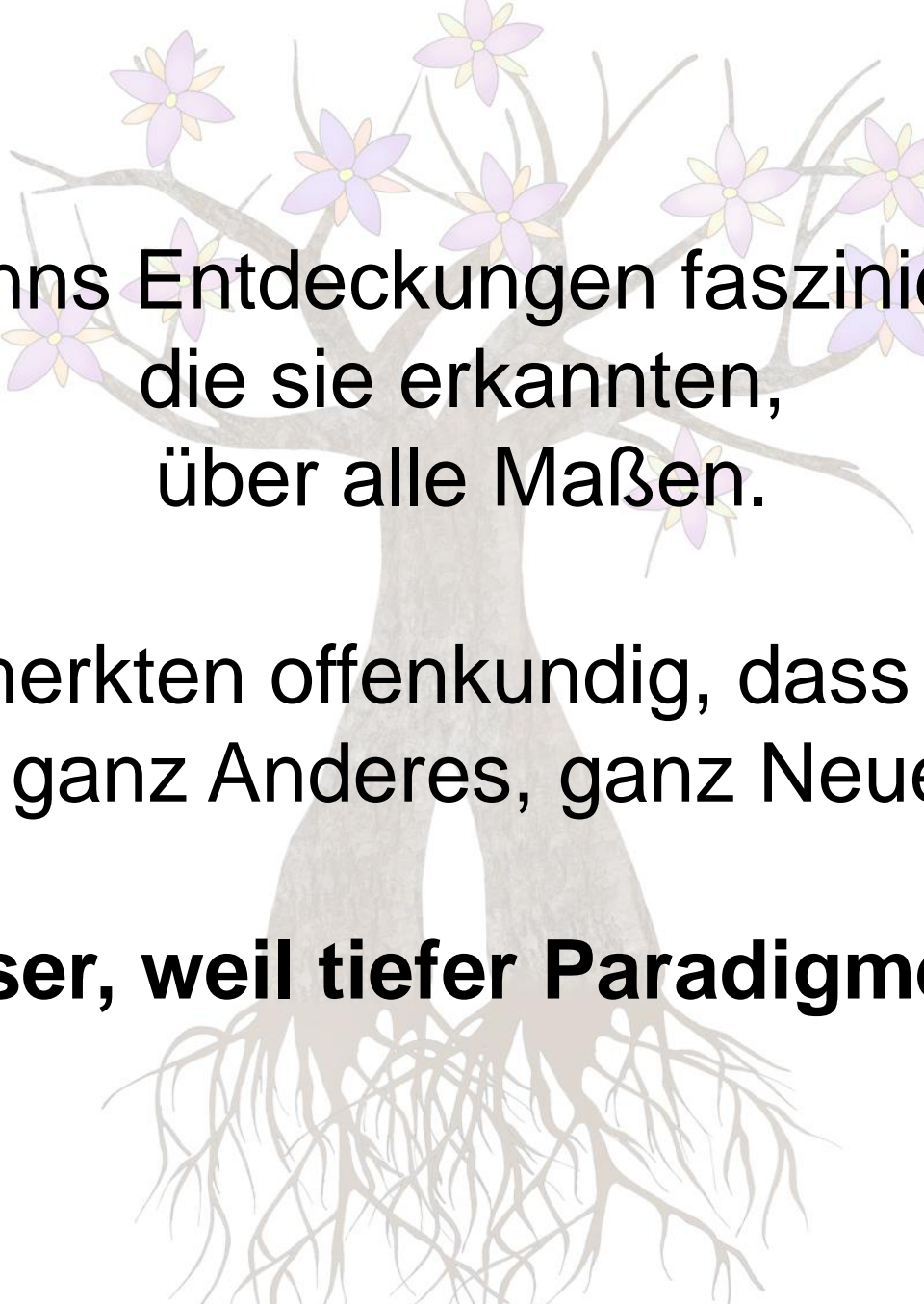
Was wurde daraus?

Wie entwickelte sich Hahnemanns Theorem
nach ihm?

Newtons Denken hat nach 50 Jahren
die Welt erobert
und total verändert.

Plancks, Einsteins, Heisenbergs, Schrödingers
Quantentheorie wurde
die best bewiesene Theorie der Welt.

Und Hahnemanns Theorem?



Hahnemanns Entdeckungen faszinierten jene,
die sie erkannten,
über alle Maßen.

Sie merkten offenkundig, dass darin
etwas ganz Anderes, ganz Neues lag,

ein immenser, weil tiefer Paradigmenwechsel.



**Hahnemanns Entdeckungen
wurden verteidigt,
als seien sie eine Lehre.**

Das ist die normale Entwicklung
am Anfang einer Wissenschaft
(Thomas S. Kuhn,
Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen)



Aber schauen Sie hin:
Es sind Entdeckungen!

Jeder kann sie entdecken.

Irgendwann muss man sie nicht mehr verteidigen,
weil sie sich als wirksam erwiesen haben
und **jeder es sehen kann.**

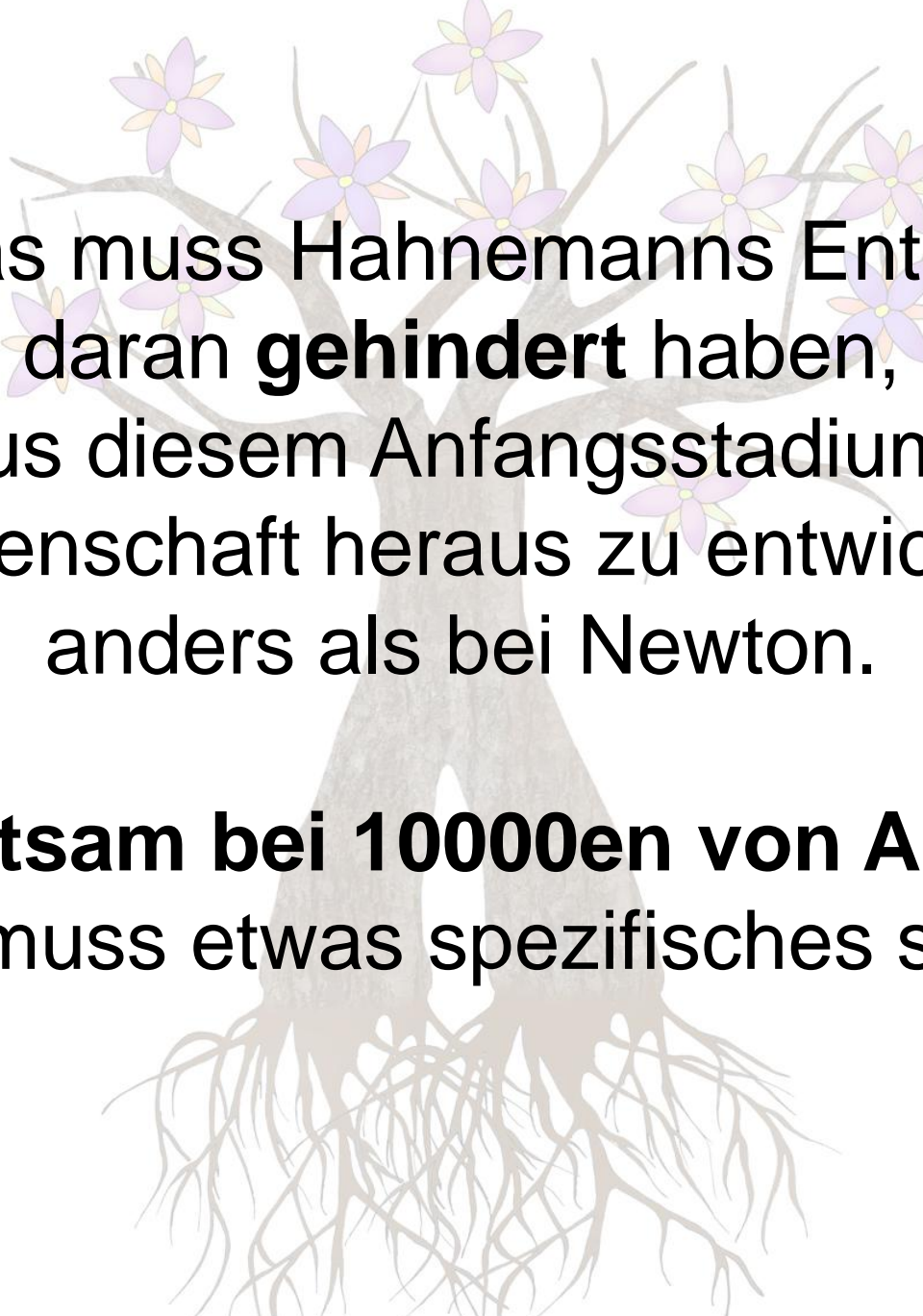
Wer verteidigt heute denn noch Newton,
wer Kolumbus, wer Humboldt?



Wie Leben anfangs geschützt werden muss,
so auch neues Wissen,

bis es sich genug entwickelt hat
und auf eigenen Füßen steht.

(Der nachrevolutionäre Zustand
der Puzzle Seekers nach Kuhn).



Irgendetwas muss Hahnemanns Entdeckungen
daran **gehindert** haben,
sich aus diesem Anfangsstadium einer
Wissenschaft heraus zu entwickeln,
anders als bei Newton.

Das ist seltsam bei 10000en von Anwendern.
Es muss etwas spezifisches sein.



Hahnemann arbeitete in der Medizin.

**Die Medizin hinkt der Physik wissenschaftlich
bis heute hinterher.**

Keine durchgehenden, stringenten Gesetze.

Sonderbar!

Klassische Physiker wundert das nicht.

Der Mensch bestehe aus zu vielen Vorgängen,
er sei „chaotisch“, per se nicht berechenbar.

Aber das gilt nur in der Klassischen Logik.

Viel wichtiger für uns deshalb!:

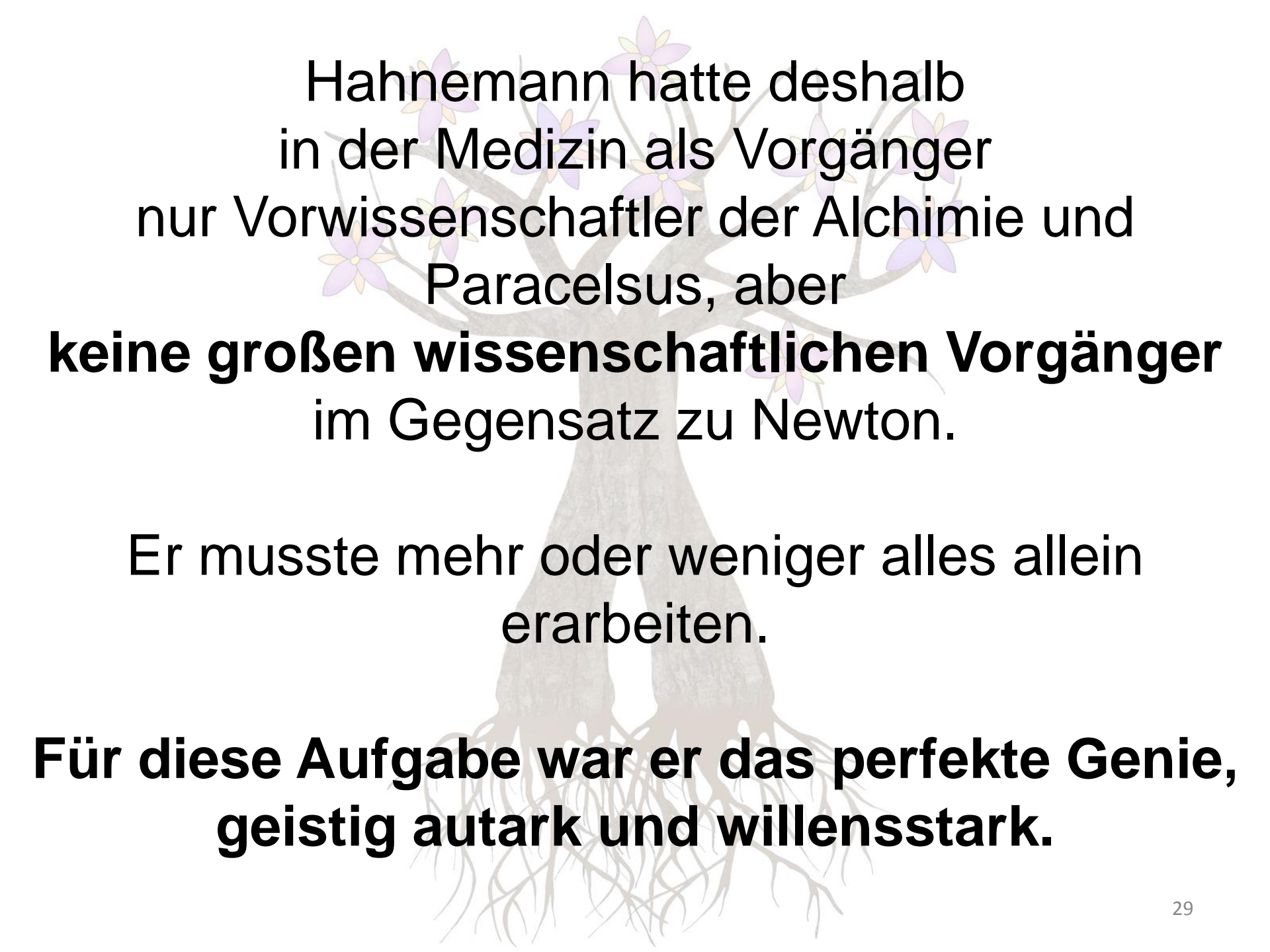


... die Physik hat
„stets nur diejenigen Eigenschaften des Lebendigen herausgegriffen, die es mit dem Toten gemein hat.“

Carl Friedrich von Weizsäcker, Zum Weltbild der Physik, S. Hirzel Verlag Stuttgart, Neuabdruck 1990, S. 18

Daran litt und leidet die klassische Medizin mit ihrer klassisch physikalischen Logik bis heute.

Eigene Grundgesetze des Formates $E = m \times c^2$
fand die Klassische Medizin nämlich mit der
Klassischen Logik **keine!**



Hahnemann hatte deshalb
in der Medizin als Vorgänger
nur Vorwissenschafter der Alchimie und
Paracelsus, aber
keine großen wissenschaftlichen Vorgänger
im Gegensatz zu Newton.

Er musste mehr oder weniger alles allein
erarbeiten.

**Für diese Aufgabe war er das perfekte Genie,
geistig autark und willensstark.**



Wie Newton für seine Entdeckungen.

Newton lebte isoliert,
er war beziehungsneurotisch.

Seine Physik ist die isolierter,
primär **beziehungsloser** Teilchen.

Dafür war er das richtige Genie.



Hahnemann fand einzelne Gesetze, die nach
aller (Klassischen) Logik abwegig waren.

Wäre er ein **logischer Systematiker** gewesen,
hätte seine klassisch-logische Vorstellung ihn
leicht daran gehindert, die scheinbar abstrusen
Regeln wahrzunehmen.

Er hätte sie eher verworfen.

Seine Art half ihm, das nicht zu tun.

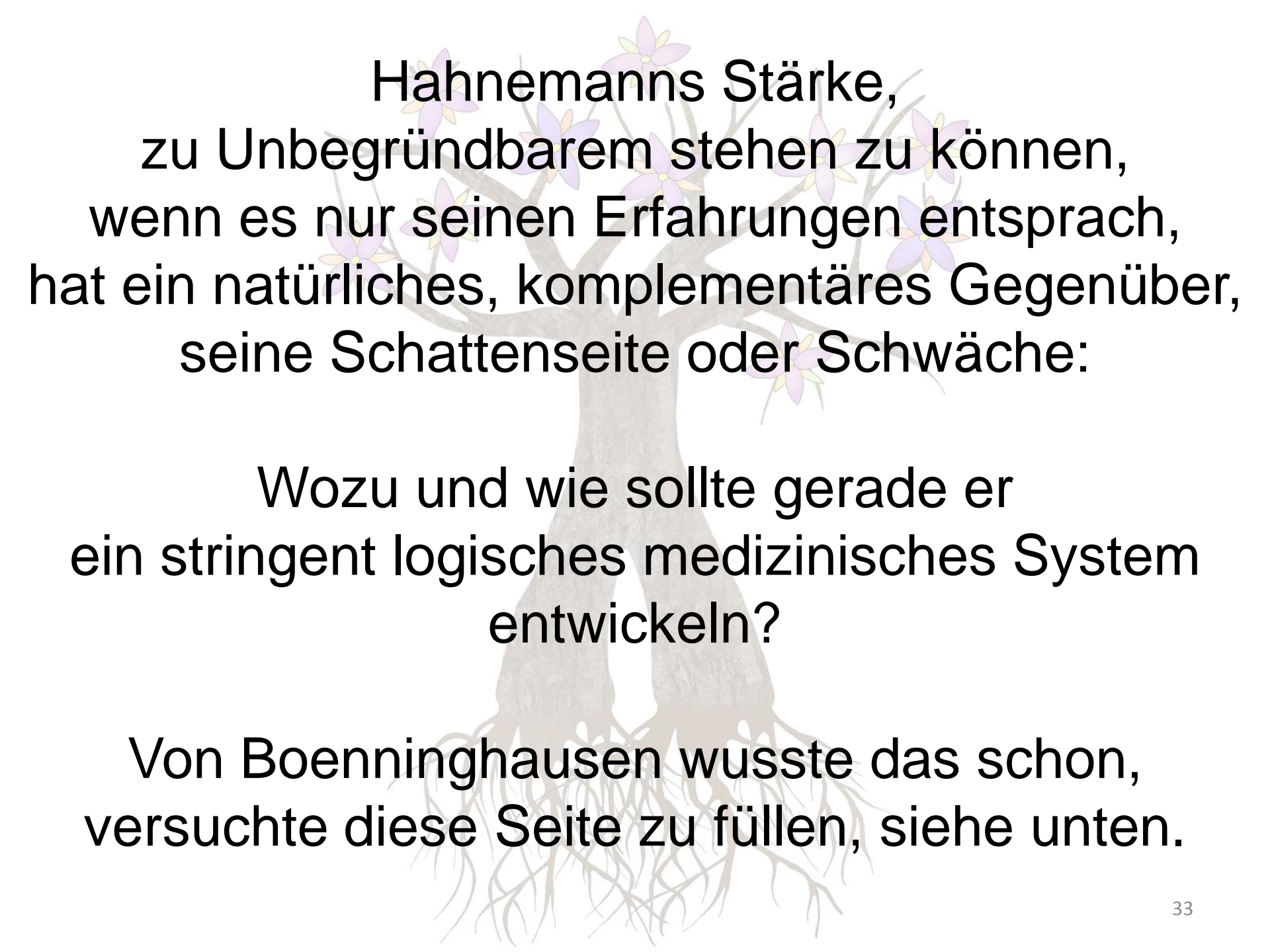


Ein **klassisch logisches System**
hätte ihm Paragraphen wie den 153
(das Sonderliche Symptom)

oder 169

(Auch was nicht behandelt wird,
ändert sich nach der Behandlung)

ausradiert!



Hahnemanns Stärke,
zu Unbegründbarem stehen zu können,
wenn es nur seinen Erfahrungen entsprach,
hat ein natürliches, komplementäres Gegenüber,
seine Schattenseite oder Schwäche:

Wozu und wie sollte gerade er
ein stringent logisches medizinisches System
entwickeln?

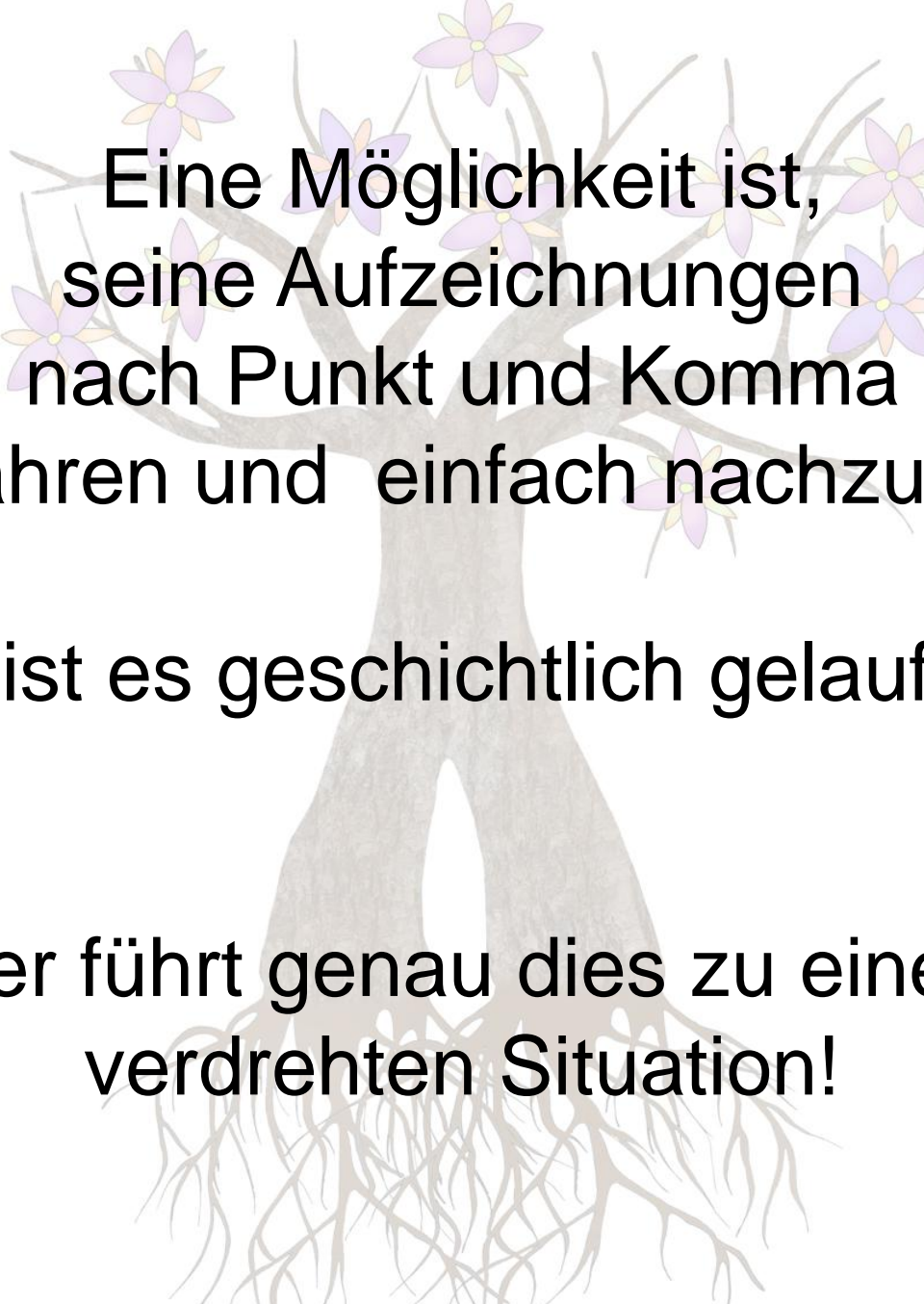
Von Boenninghausen wusste das schon,
versuchte diese Seite zu füllen, siehe unten.



So ist Hahnemanns Erbe
spezifisch
Hahnemanns Erbe.

Gut, dass es so gelaufen ist.
Wer von uns wäre ohne ihn
darauf gekommen?

Und heute?
Wie geht es weiter mit seinem
Erbe für die Medizin?



Eine Möglichkeit ist,
seine Aufzeichnungen
nach Punkt und Komma
aufzubewahren und einfach nachzuvollziehen.

So ist es geschichtlich gelaufen.

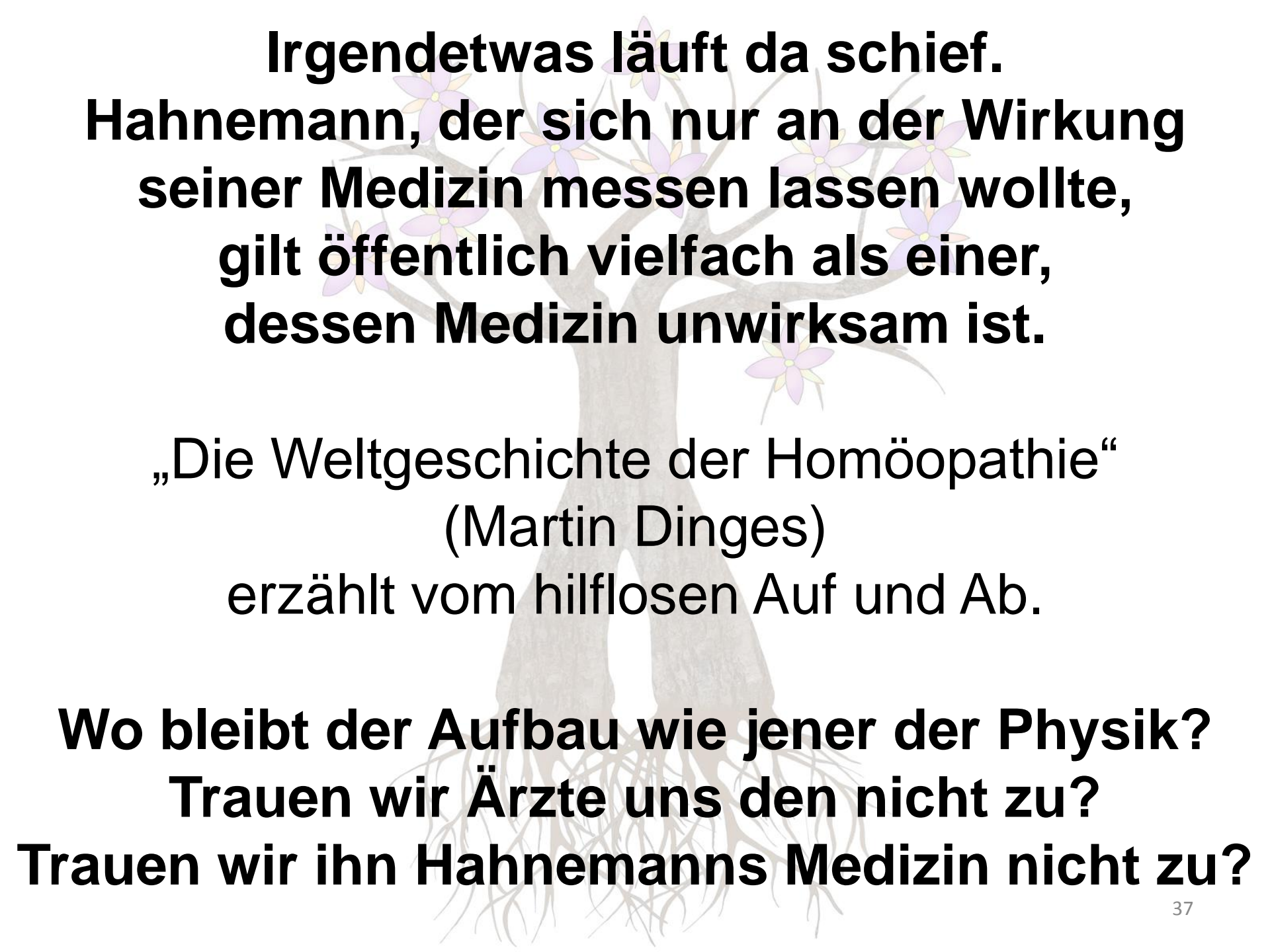
Heute aber führt genau dies zu einer fatalen,
verdrehten Situation!



Der strikt auf **Realität** bedachte Hahnemann

steht immer wieder öffentlich da als einer,
dessen Medizin in der **Realität**
nachgewiesenermaßen nicht heilt,
deren Anwendung eine „große Illusion“ ist!

Nicht das Theorem wird primär angegriffen,
das ist meist unbekannt, weil schwer zu lesen.



**Irgendetwas läuft da schief.
Hahnemann, der sich nur an der Wirkung
seiner Medizin messen lassen wollte,
gilt öffentlich vielfach als einer,
dessen Medizin unwirksam ist.**

„Die Weltgeschichte der Homöopathie“
(Martin Dinges)
erzählt vom hilflosen Auf und Ab.

**Wo bleibt der Aufbau wie jener der Physik?
Trauen wir Ärzten uns den nicht zu?**

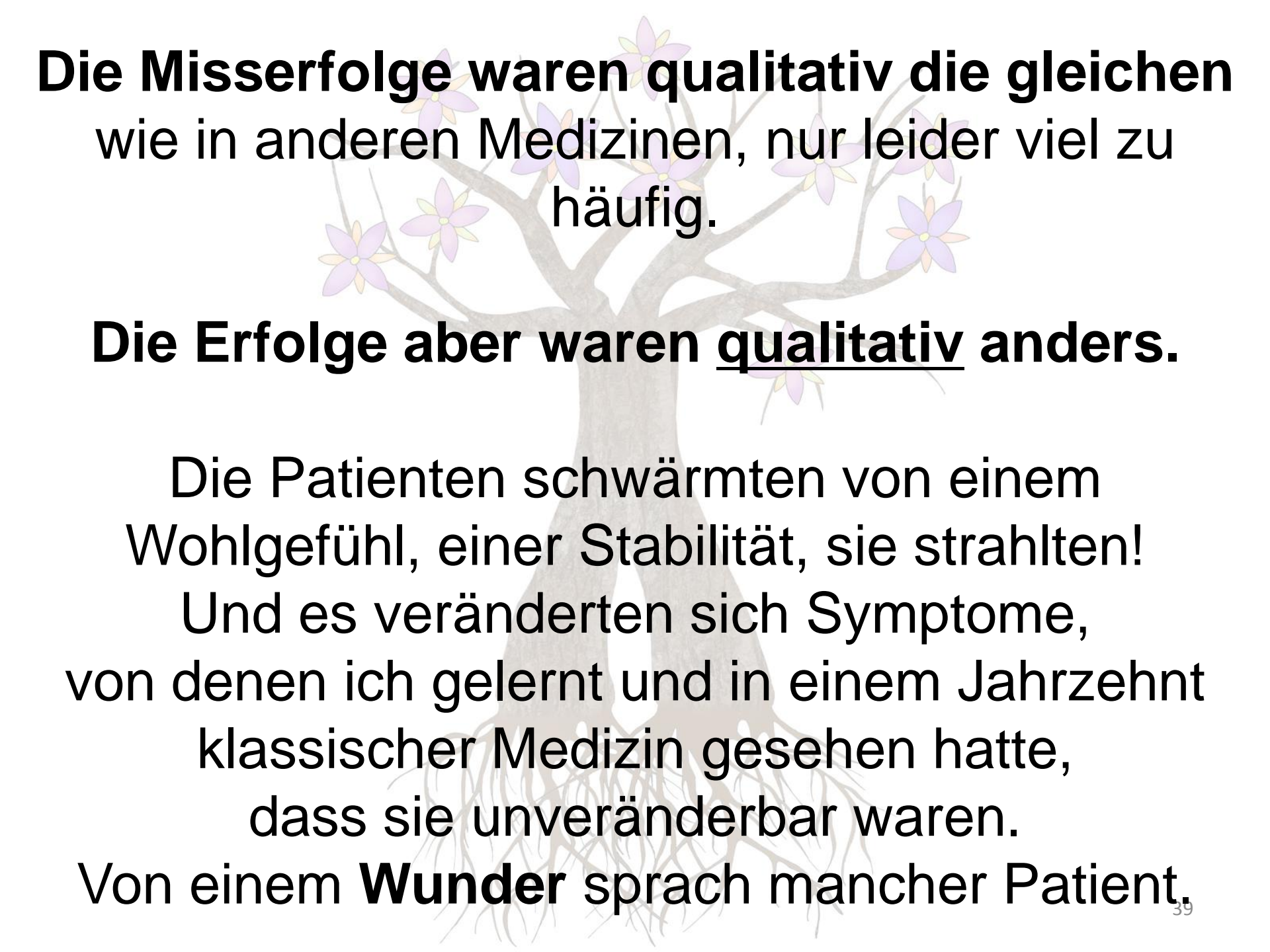
Trauen wir ihm Hahnemanns Medizin nicht zu?



Als ich 1983 mit der Anwendung der
Homöopathie begann,

erlebte auch ich ein heftiges Auf und Ab:

**Ich sah unglaubliche Erfolge
und unglaubliche Misserfolge.**



Die Misserfolge waren qualitativ die gleichen wie in anderen Medizinen, nur leider viel zu häufig.

Die Erfolge aber waren qualitativ anders.

Die Patienten schwärmten von einem Wohlgefühl, einer Stabilität, sie strahlten!

Und es veränderten sich Symptome, von denen ich gelernt und in einem Jahrzehnt klassischer Medizin gesehen hatte, dass sie unveränderbar waren.

Von einem **Wunder** sprach mancher Patient,

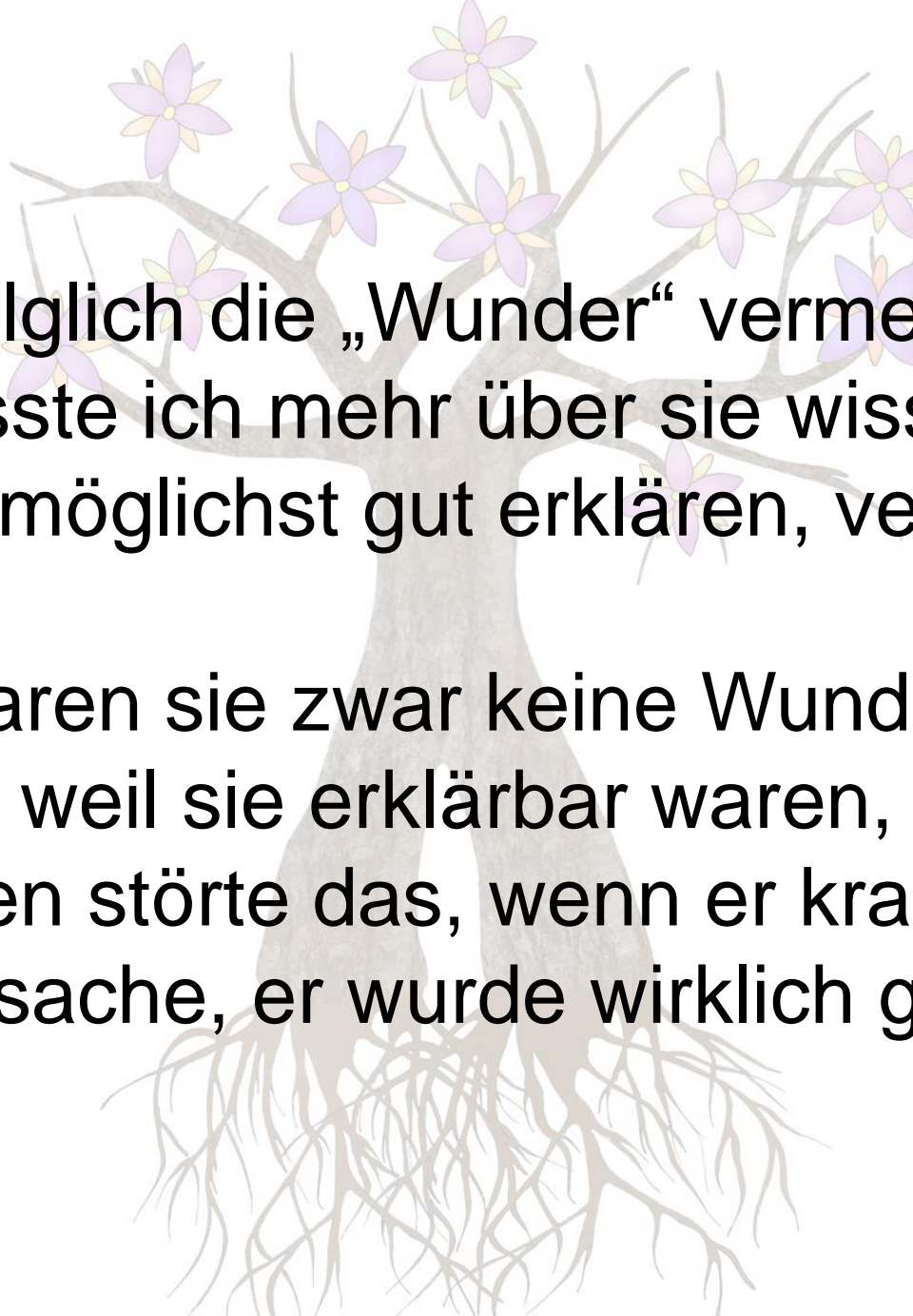


Wunder

ist nicht ein Widerspruch
zu den Naturgesetzen,

sondern ein Widerspruch zu dem,
was wir von diesen Gesetzen wissen,

definierte Augustinus vor 1600 Jahren. Bild der Wissenschaft



Wenn ich folglich die „Wunder“ vermehren wollte,
musste ich mehr über sie wissen,
sie also möglichst gut erklären, verstehen.

Dann waren sie zwar keine Wunder mehr,
weil sie erklärbar waren,
doch wen störte das, wenn er krank war?
Hauptsache, er wurde wirklich geheilt.



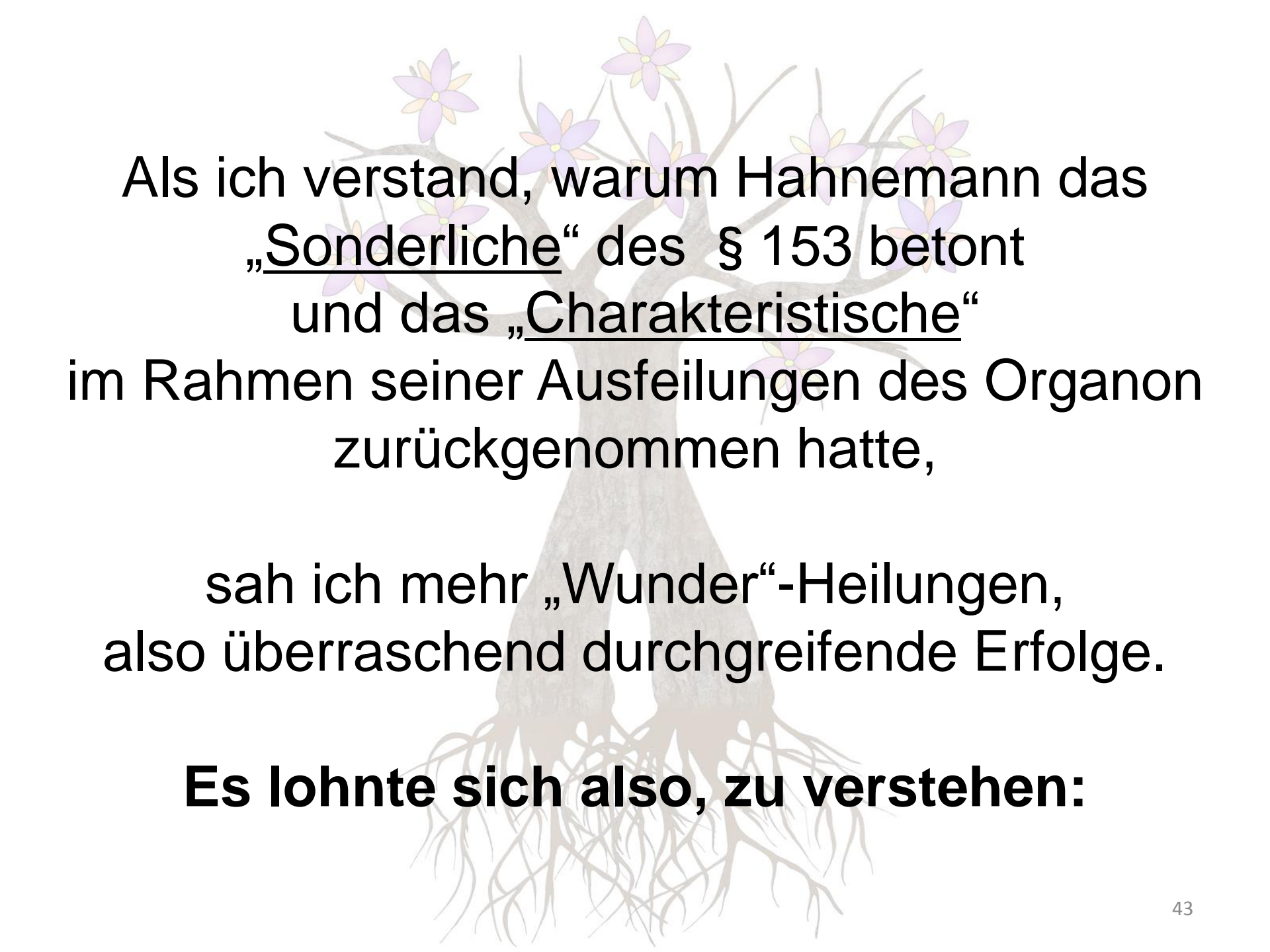
Die Homöopathie aber wurde damals
als black box gesehen und behandelt.

(Gypser: Nichts dahinter, Kluncker: Geklärt).

Ich nannte das in meiner unverblühten Sprache:
IQ-Verbot.

Durften wir Erben uns so ausruhen?

War die Homöopathie
schon am oberen Ende ihrer Erfolgsfähigkeit?



Als ich verstand, warum Hahnemann das
„Sonderliche“ des § 153 betont
und das „Charakteristische“
im Rahmen seiner Ausfeilungen des Organon
zurückgenommen hatte,

sah ich mehr „Wunder“-Heilungen,
also überraschend durchgreifende Erfolge.

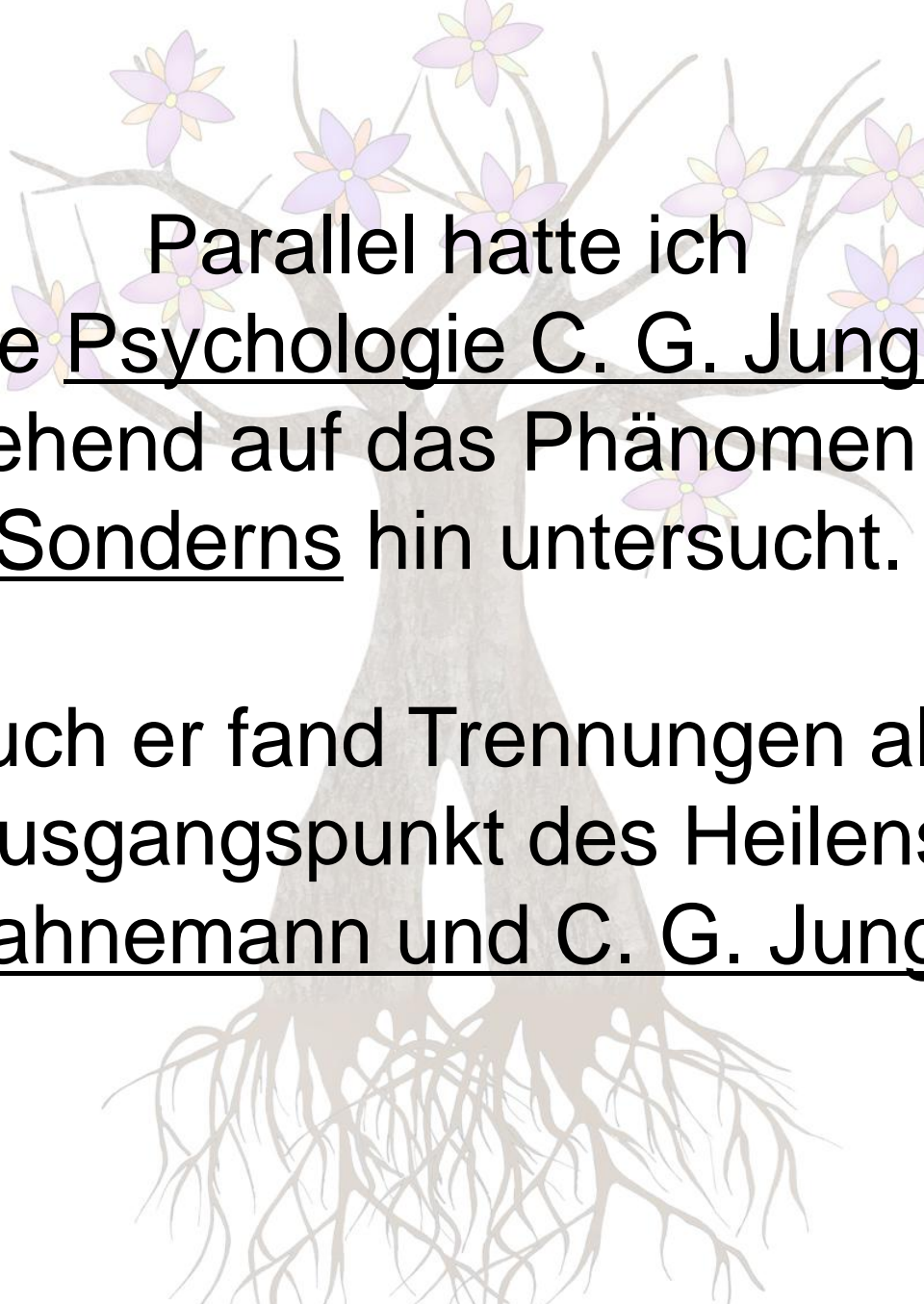
Es lohnte sich also, zu verstehen:



„Sonderlich“ kommt von Sondern, Trennen.

**Da musste es etwas Getrenntes geben,
über das man „fast einzig“ zur Heilung kam!**

Auf dem Liga-Kongress 1991 in Köln
trug ich meine ersten Gedanken dazu vor.



Parallel hatte ich
die Psychologie C. G. Jungs
eingehend auf das Phänomen des
Sonderns hin untersucht.

Auch er fand Trennungen als
Ausgangspunkt des Heilens
(„Hahnemann und C. G. Jung“).

Der Zustand, *der das S. zur Wirkung bringt*,
muss eine heftigste Entzweiung
mit sich selbst sein,

und zwar in dem Maße,
dass sich Thesis und Antithesis negieren, (1)

und das Ich doch seine unbedingte Anteilnahme
an Thesis und Antithesis anerkennen muss (2).

C. G. Jung, GW 6, § 903

(1) Sich gegenseitig keinen Sinn zuerkennen

(2) Beide also dennoch zusammengehören

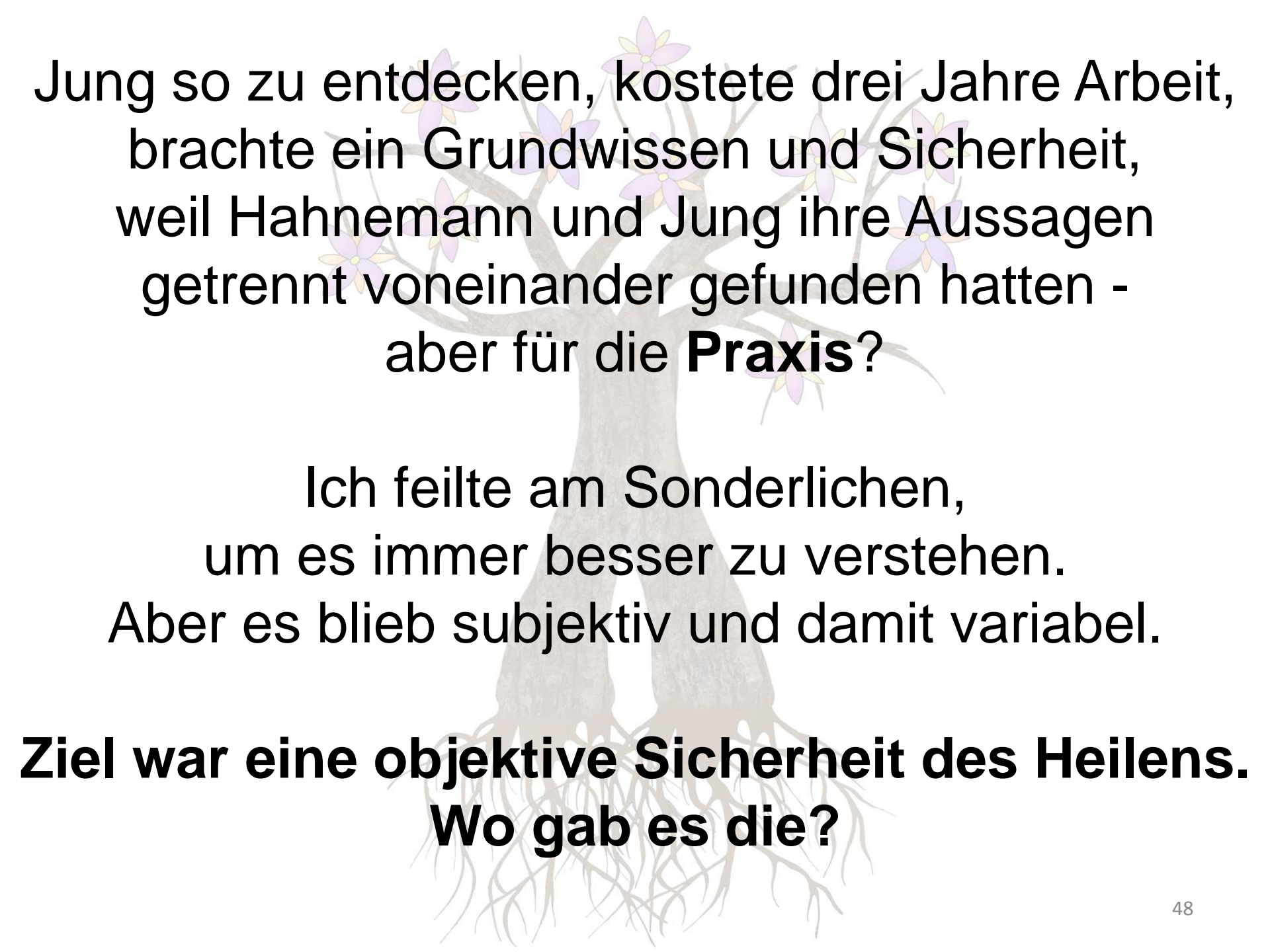
„Der von Thesis und Antithesis
bearbeitete Rohstoff,
der in seinem

Formungsprozess
die Gegensätze vereinigt,

ist das lebendige S.“

C. G. Jung, GW 6, § 908

Gesondert! Deshalb sonderlich. Vereint durch S.



Jung so zu entdecken, kostete drei Jahre Arbeit,
brachte ein Grundwissen und Sicherheit,
weil Hahnemann und Jung ihre Aussagen
getrennt voneinander gefunden hatten -
aber für die **Praxis?**

Ich feilte am Sonderlichen,
um es immer besser zu verstehen.
Aber es blieb subjektiv und damit variabel.

**Ziel war eine objektive Sicherheit des Heilens.
Wo gab es die?**



Eine objektive Sicherheit hatten die
Physiker längst für sich gefunden.

Die mathematische Chaostheorie
war sicher
und damals „in“ (ECH Dellinick Athen 1994),
aber sie brachte für die Praxis – nichts.



Die **Relativitätstheorie Einsteins**
dagegen war eigentlich
„nach Hahnemanns Geschmack“:

*Der kultivierte, im Vergleichen und Abstrahieren
geübte Mensch, vermag allein ...*

Der leere Raum als das Eigentliche!

Aber auch hier ließ sich **kein objektiver** Halt
für die Praxis der Medizin finden.



Und die **Quantentheorie**?

Ein Atomphysiker hatte sie lebenslang durch und durch zu verstehen gesucht, dafür Physik und Philosophie studiert und beides (!) gelehrt:
Carl Friedrich von Weizsäcker.

1996 kamen wir definitiv in Kontakt
(Spiegelungen).

Ihm verdanke ich mehr als jedem anderen
Wissenschaftler, auch als Mensch.



**Die Quantentheorie
ist ein stringent logisches System.**

Genau das, was Hahnemann
in seinem System fehlt.

Sie ist mathematisch.

Aber Weizsäcker hat ihre Struktur so überlegt in
Worte gefasst, dass man diese bei eingehendem
Studium seiner Werke auch ohne besonderes
mathematisches Wissen verstehen kann.



Je mehr ich die **Logik der Quantentheorie**
verstand,
umso mehr verstand ich
Hahnemann!

10/1996 war klar:

Hier war endlich etwas für die Praxis zu holen.
Es forderte eine ganz andere Herangehensweise,
ein grundsätzlich anders strukturiertes Denken
als das gewohnte klassische,
**eine ganz neue Logik eben
für Plancks neue Generation.**



Die alte Klassische Logik
stammt von Aristoteles.

Newton baute darauf (logisch, nicht?):

Diese Welt besteht primär aus isolierten Teilen.

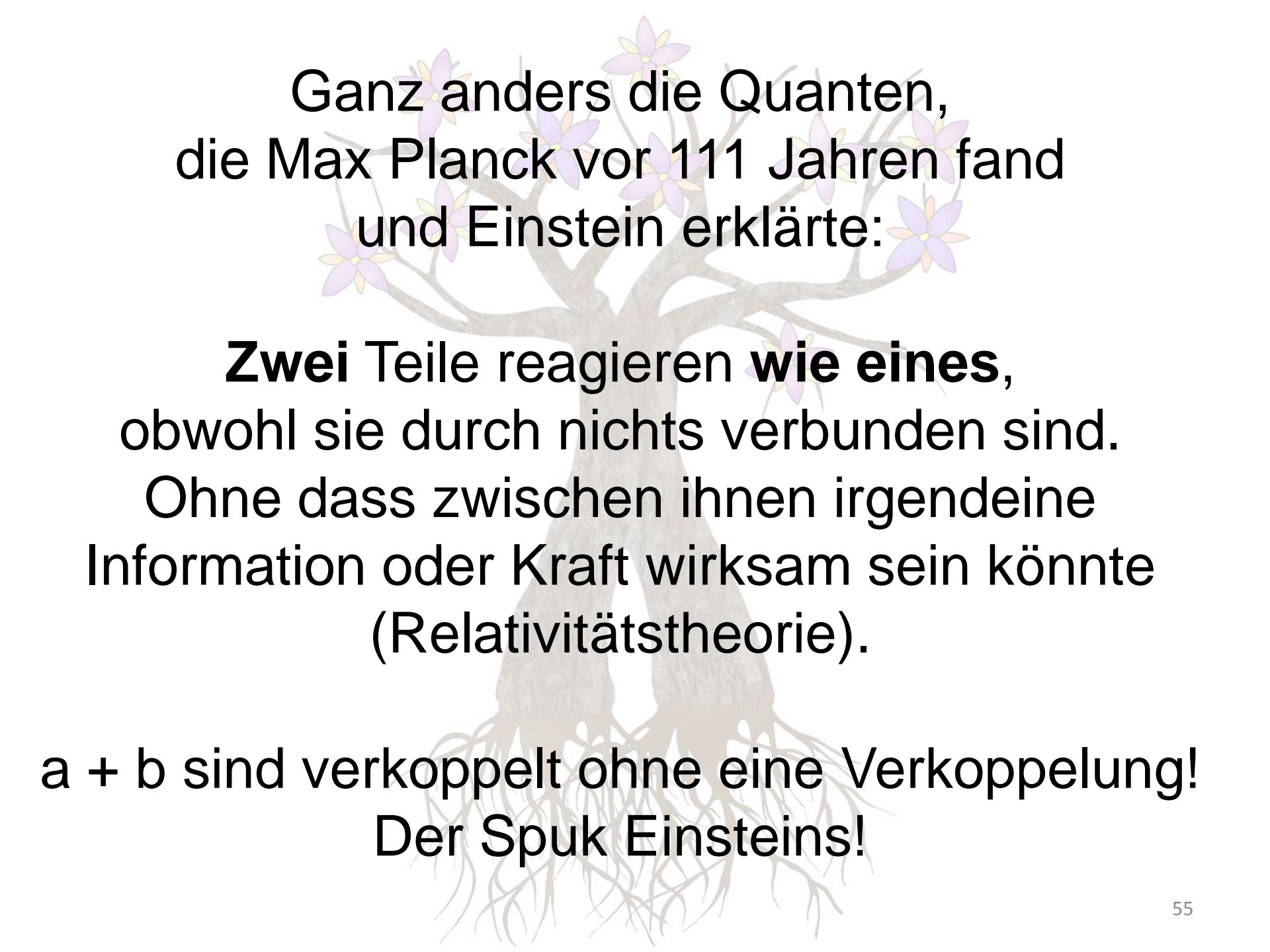
Sie ist aus ihnen zusammengesetzt (Atome).

Man kann sie wieder in Teile zerlegen (Facharzt,
Klassische Medizin).

$$a + b = b + a$$

Mögliche Kräfte wirken
sekundär zwischen a und b.

Ein Drittes wird nicht zugelassen.



Ganz anders die Quanten,
die Max Planck vor 111 Jahren fand
und Einstein erklärte:

Zwei Teile reagieren **wie eines**,
obwohl sie durch nichts verbunden sind.
Ohne dass zwischen ihnen irgendeine
Information oder Kraft wirksam sein könnte
(Relativitätstheorie).

a + b sind verkoppelt ohne eine Verkoppelung!
Der Spuk Einsteins!



Woher wissen sie voneinander?

Wer steuert sie?

Sie „sind wie eins“ durch eine Art
„gleichzeitig / dauernd voneinander Wissen“.

Wie im RUTA – Patient

alle Teile wissen,

dass sie mit RUTA-Symptomen

(re-) agieren sollen!

Woher diese Informationen?! Wer sind sie,

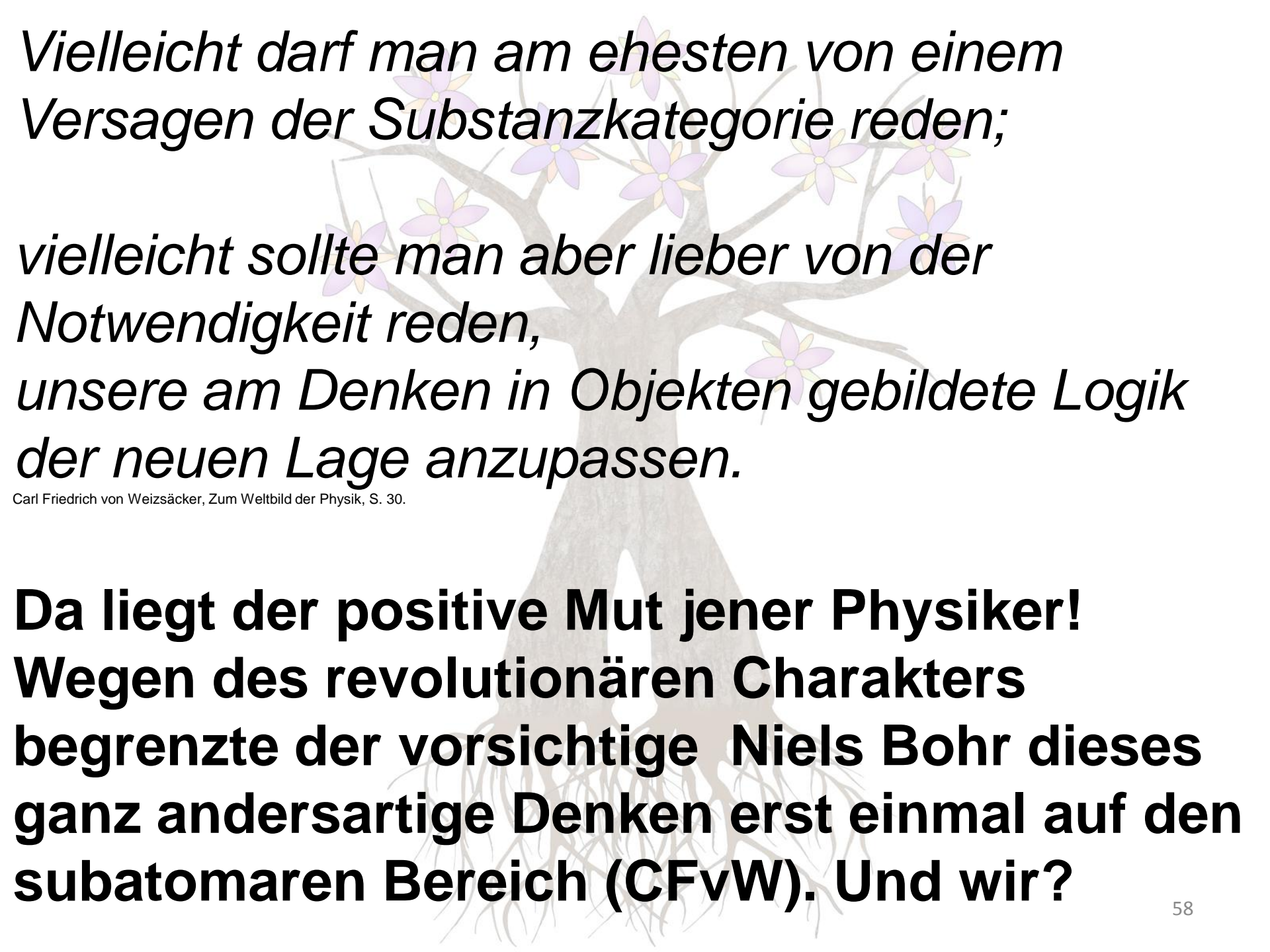
diese Ganzheiten?



Die Teile des Quants
sind als Ganzheit exakt berechenbar,
als Teile nur in Wahrscheinlichkeiten.

Die Ganzheit ist
damit „echter“ als die Teile,
ist das „**eigentliche Sein**“ (CfvW).

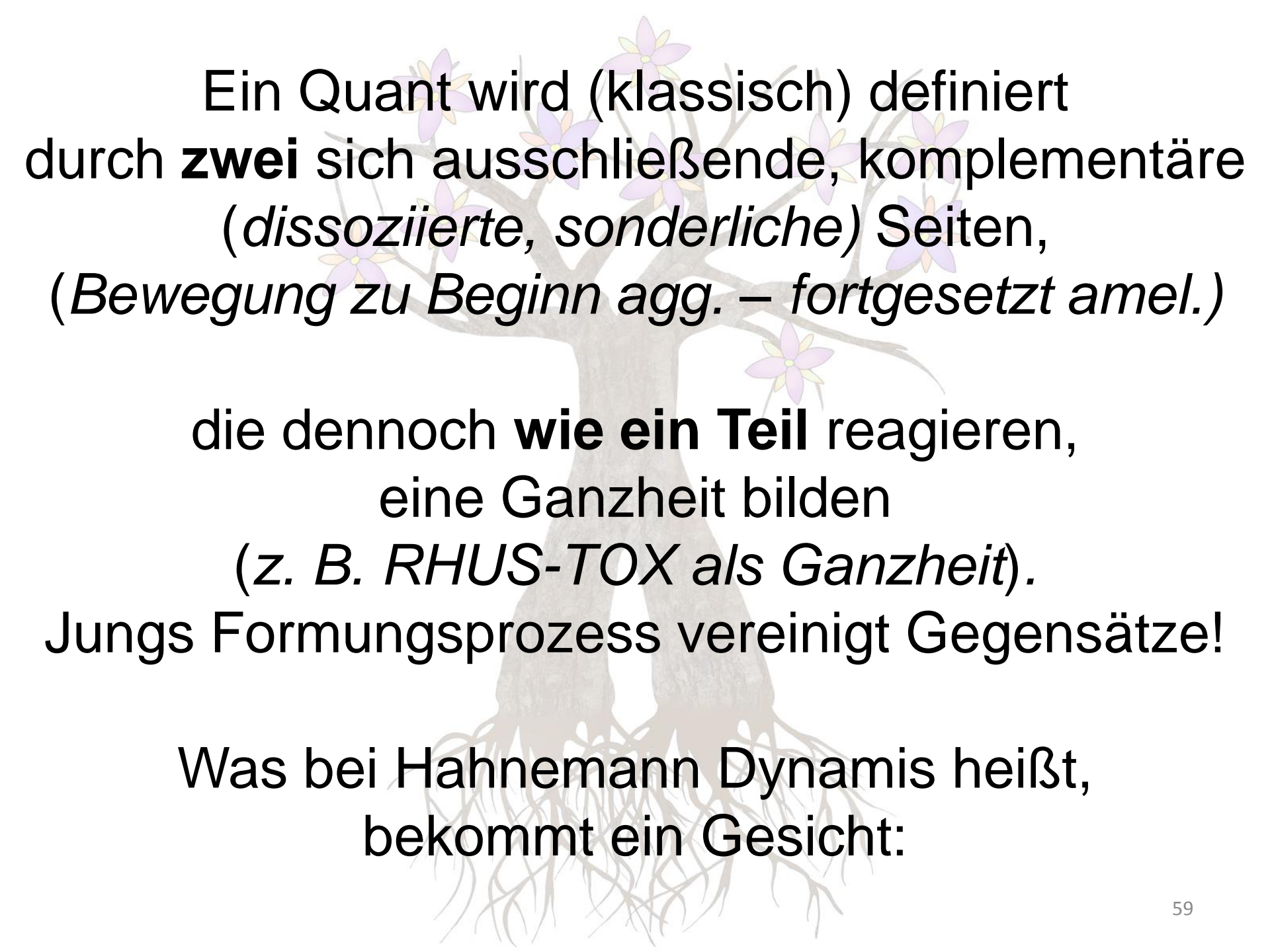
Ende der Klassischen Logik
der isolierten Teile ($a + b$).
Priorität der Substanz ade!



Vielleicht darf man am ehesten von einem Versagen der Substanzkategorie reden; vielleicht sollte man aber lieber von der Notwendigkeit reden, unsere am Denken in Objekten gebildete Logik der neuen Lage anzupassen.

Carl Friedrich von Weizsäcker, Zum Weltbild der Physik, S. 30.

**Da liegt der positive Mut jener Physiker!
Wegen des revolutionären Charakters
begrenzte der vorsichtige Niels Bohr dieses
ganz andersartige Denken erst einmal auf den
subatomaren Bereich (CFvW). Und wir?**



Ein Quant wird (klassisch) definiert
durch **zwei** sich ausschließende, komplementäre
(*dissoziierte, sonderliche*) Seiten,
(*Bewegung zu Beginn agg. – fortgesetzt amel.*)

die dennoch **wie ein Teil** reagieren,
eine Ganzheit bilden
(*z. B. RHUS-TOX als Ganzheit*).

Jungs Formungsprozess vereinigt Gegensätze!

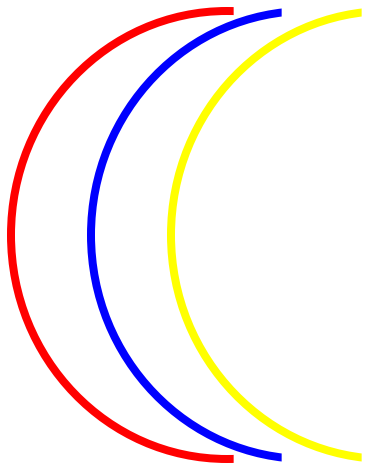
Was bei Hahnemann Dynamis heißt,
bekommt ein Gesicht:

Quantenlogisches Quant, Klassische Sicht:

Mathematische Form

abstrakt, analog, nichtlokal

A und Nicht-A formend (wie z.B. PULS)

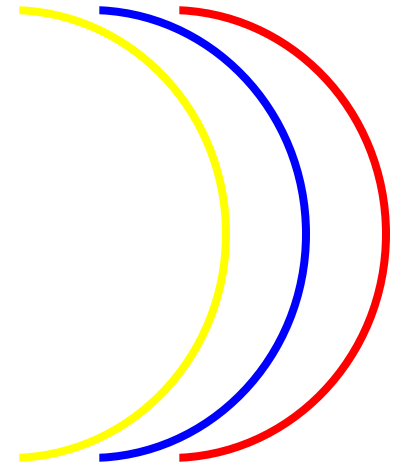


A, A', A''

Iterativ
austauschbar

Das DRITTE
NICHT!
AUSTAUSCHBAR

!!!!!!!!!!!!!!!



Nicht-A, -A', -A''

Iterativ
austauschbar

Klassische Sicht (QI formt das Dritte die Teile und ist alles)

Hahnemanns § 169

Wenn ... eine der Arzneien mehr für den einen, die andere mehr für den anderen Theil der Zeichen der Krankheit homöopathisch paßt, so läßt sich nicht anrathen, nach Gebrauch der vorzüglichern unter den beiden Arzneien unbesehens die andre in Gebrauch zu ziehen, weil die sich als zweitbeste kundgegebene Arznei bei indeß veränderten Umständen nicht mehr für den Rest der dann noch übrigen Symptome passen würde ...



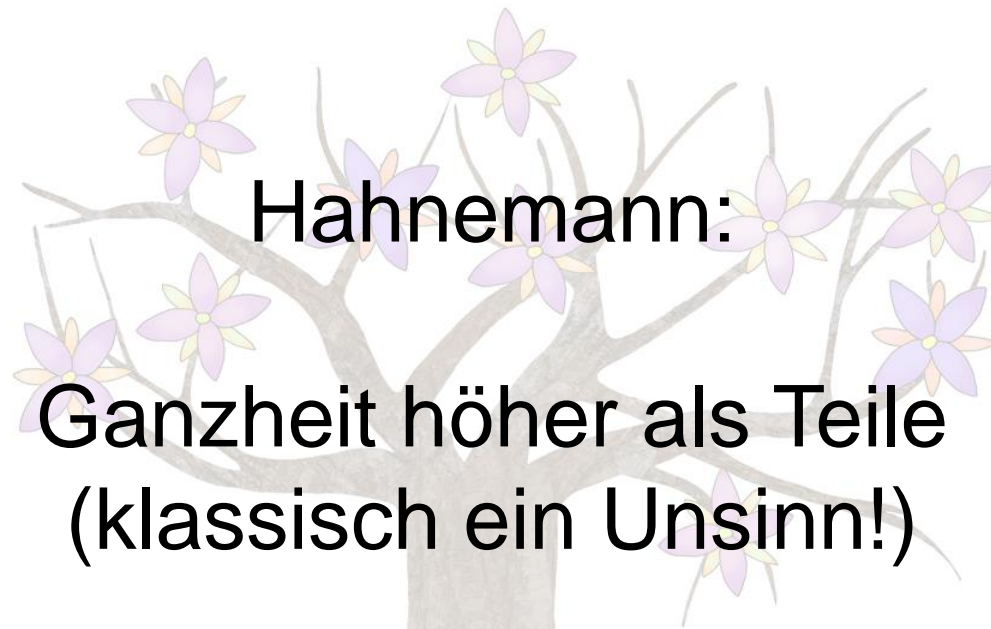
§ 169: $a + b = b + a$
gilt nicht mehr!

„+“ ist nun ein Zusammenhang und nicht additiv.

Das ist *der* Hinweis
auf einen quantenlogischen Vorgang.

„*bei* *indeß* *veränderten* **Umständen**“:
Umstände heißen quantenlogisch **Kontext**,
z. B.

Probleme mit klebrigem Schmutz /
Epileptische Anfälle mit Armauskugeln



Hahnemann:

Ganzheit höher als Teile
(klassisch ein Unsinn!)

QI: Ganzheit formt Teile

*Dynamis ... hält alle seine Theile in
bewundernswürdig harmonischem Gange § 9*

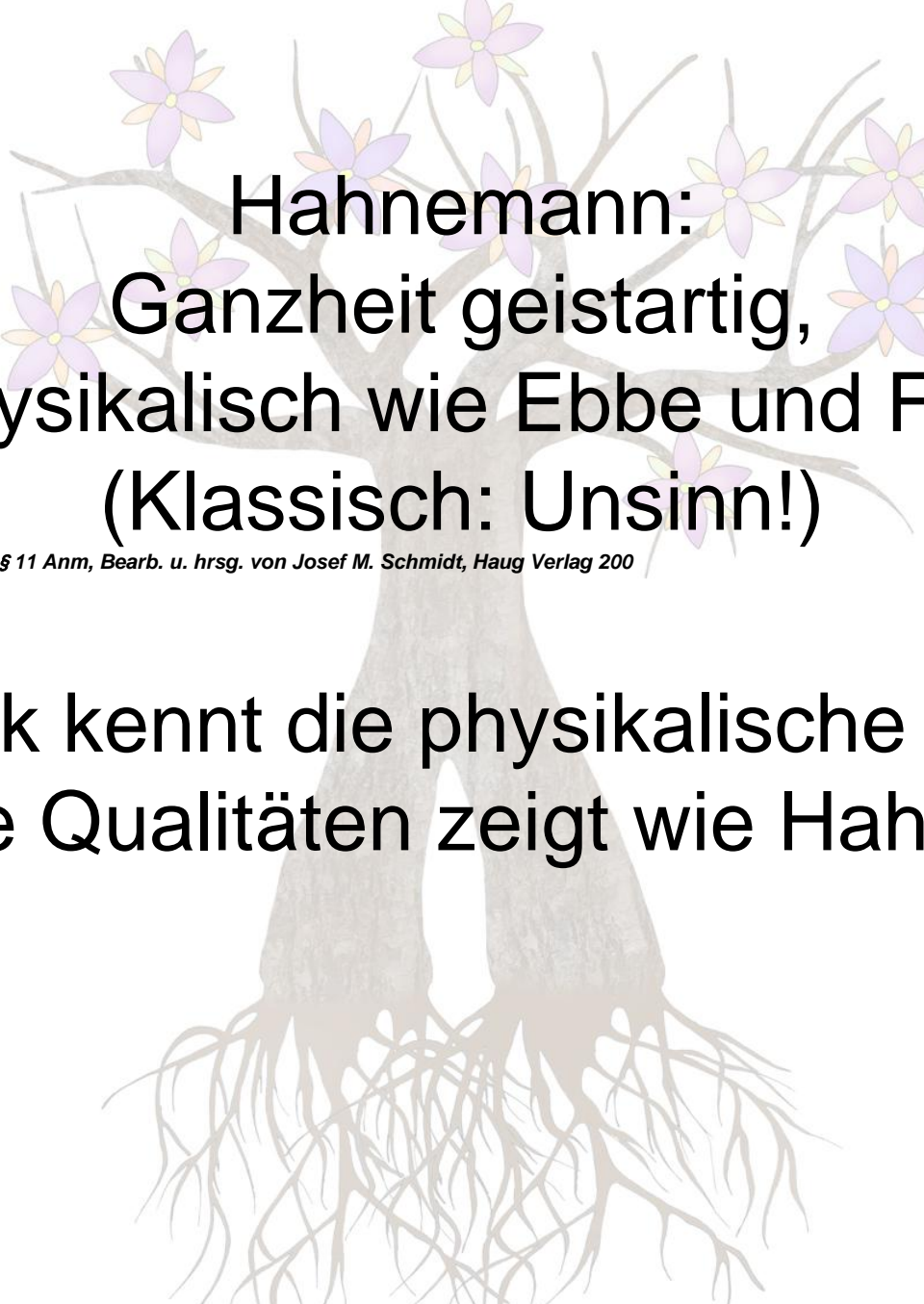


Hahnemann:
Ganzheit überall anwesend
(Klassisch: Unsinn!)

*Wenn der Mensch erkrankt, so ist ursprünglich
nur diese geistartige in seinem Organismus
überall anwesende, selbstthätige Lebenskraft ...*

Samuel Hahnemann, Organon der Heilkunst, § 11, Bearb. u. hrsg. von Josef M. Schmidt, Haug Verlag 200

Quantenlogik kennt die nichtlokale Wirkung!



Hahnemann:
Ganzheit geistartig,
physikalisch wie Ebbe und Flut
(Klassisch: Unsinn!)

Samuel Hahnemann, Organon der Heilkunst § 11 Anm, Bearb. u. hrsg. von Josef M. Schmidt, Haug Verlag 200

Quantenlogik kennt die physikalische Ganzheit,
die exakt die Qualitäten zeigt wie Hahnemanns
Theorem.



Hahnemann:
Selbstthätig
(Klassisch: Unsinn!)

*Wenn der Mensch erkrankt, so ist ursprünglich
nur diese geistartige in seinem Organismus
überall anwesende, selbstthätige Lebenskraft ...*

Samuel Hahnemann, Organon der Heilkunst, Bearb. u. hrsg. von Josef M. Schmidt, Haug Verlag 200

Quantenlogik

Ein Quant ist quantentheoretisch selbst

Impuls, ist in die Zukunft gerichtet.

Quantenlogisch ist es Interesse,

selbstaktive, mathematische Formung.

Hahnemanns Vorschläge für die somatisch fundierte Geisteskrankheit:

Man beachte

- neben den mit vorzüglicher Sorgfalt herausgearbeiteten Geistes- und Gemütssymptomen (§ 217),
- jedoch auch die gegenwärtigen Körpersymptome (§ 217),
- auch noch sämtliche vor der Geisteskrankheit bestehende körperliche Symptome (§ 218),
- bis hin zu dem Grenzfall der gleichzeitig mit ihr entstandenen körperlichen Symptome (§ 230) zu werten (§ 220).

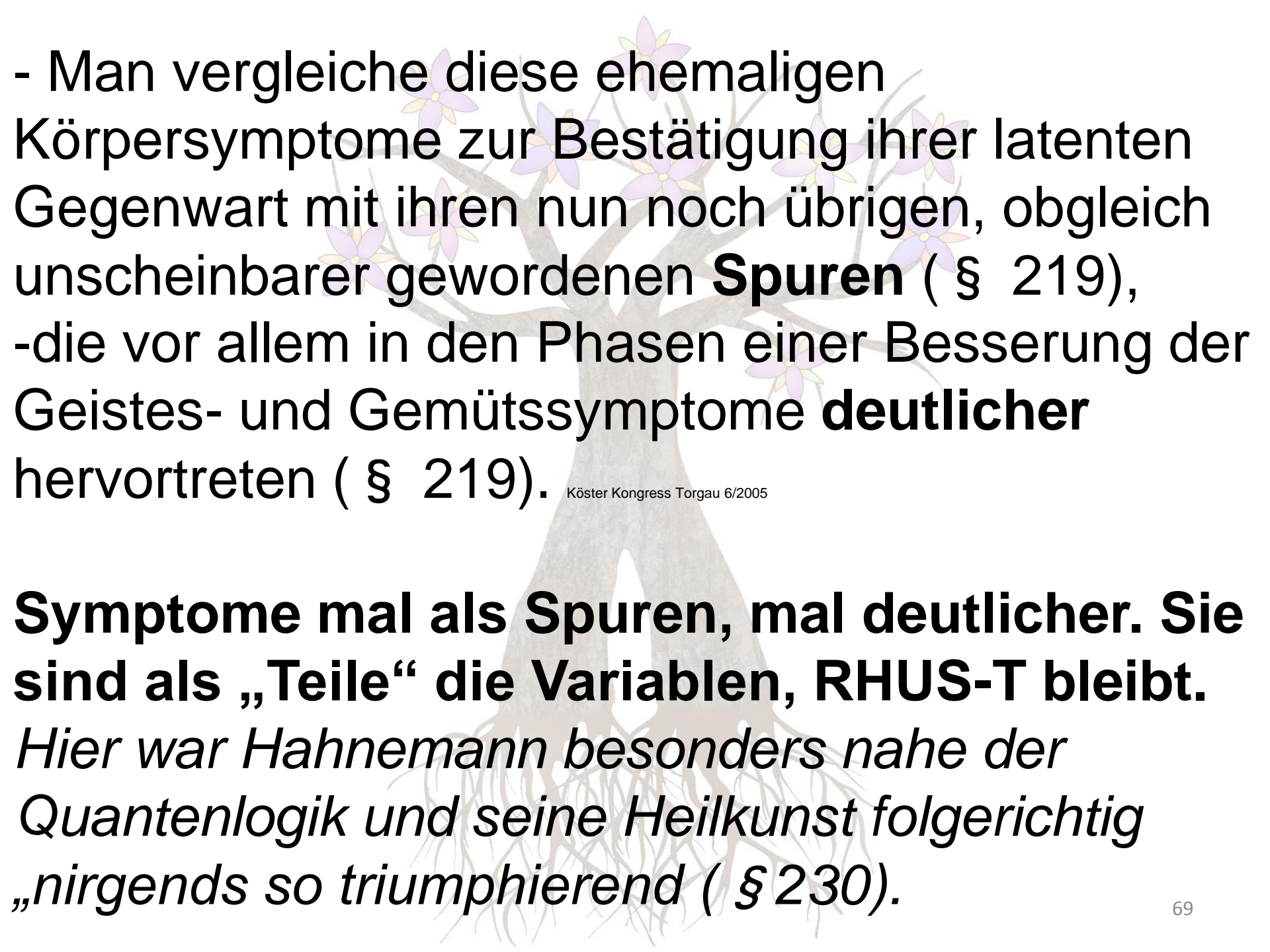


Zusammengefasst:

Man beachte Geistes- und Gemütssymptome und **alle jemals bestehenden** körperliche Symptome.

Ehemalige und jetzige Symptome eine Einheit!
Sie sind Ausdruck einer Ganzheit, und diese
Ganzheit existiert über die Zeit hinweg!

Köster Kongress Torgau 6/2005



- Man vergleiche diese ehemaligen Körpersymptome zur Bestätigung ihrer latenten Gegenwart mit ihren nun noch übrigen, obgleich unscheinbarer gewordenen **Spuren** (§ 219),
-die vor allem in den Phasen einer Besserung der Geistes- und Gemütssymptome **deutlicher** hervortreten (§ 219).

Köster Kongress Torgau 6/2005

Symptome mal als Spuren, mal deutlicher. Sie sind als „Teile“ die Variablen, RHUS-T bleibt.
Hier war Hahnemann besonders nahe der Quantenlogik und seine Heilkunst folgerichtig „nirgends so triumphierend (§ 230).



**Hahnemann war nicht unlogisch,
er war quantenlogisch!**

Die black box - Theorie eines Teils seiner Fans („es gebe nichts dahinter“) – aus meiner Sicht eine für seine Medizin gefährlich entwicklungs-
hemmende Schutzbehauptung.

Wer aber wurde geschützt?

Hahnemann war wissenschaftlicher,
wissenschaftsnäher!

Das Ziel war und ist: Mit dem Wissen um die Logik Hahnemanns besser heilen zu können!

In meiner und anderen Praxen zeigt sich:

Die Beachtung dieser quantenlogischen Struktur war und ist es, welche die „**Wunder**“ **berechenbar macht**,
(z.B. § § 153, 230),
diese überraschenden,
ganzheitlich „ergreifenden“
symptomkillenden Highmacher.

Denn: Wird in der Homöopathie klassisch-logisch vorgegangen, **bleiben „Wunder“ aus!** (§ 165, „nette Verläufe“).

Das forderte Konsequenz.

Auf dem

4. Internationalen Homöopathie-Kongress
für Chronische Krankheiten in Leipzig
fragte mich das Deutsche Ärzteblatt
„Und was machen Sie hier mit Ihrer Logik“?

Ich war betroffen.

4 Wochen später stornierte ich die Kongresse.

Ich wollte mehr. Wenn in der Quantenlogik der
Schlüssel zu umwälzenden Ganzheitsheilungen
lag, sollten wir sie auch **direkt aufschließen!**




**Wie würde eine Medizin aussehen,
Welche direkt auf der Quantenlogik aufbaut,
der Logik der Ganzheiten und des Lebens?**

Würden, wie zu erwarten,
Hahnemanns wie C. G. Jungs Medizin
sich als Sonderfälle zeigen,
von Gründern, die lange vor Anderen
quantenlogische Ansätze fanden,
die sie dementsprechend nicht begründen
konnten,
weil das logische System noch nicht da war?



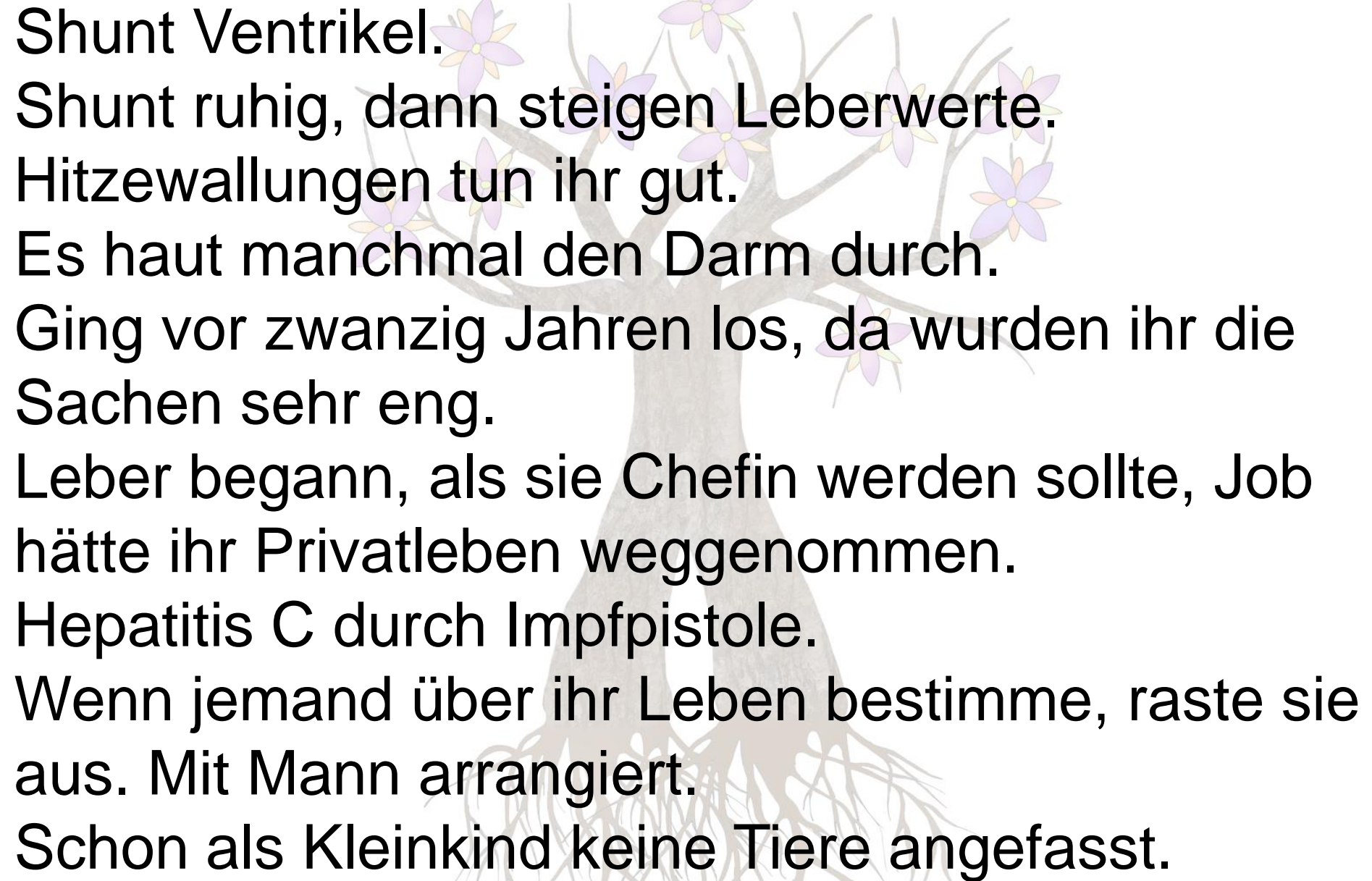
**Würde sie Hahnemann bestätigen
und damit dessen
„verborgene Logik“?**



Tatsächlich werden die **sonderlichen Symptome** zum Sonderfall. Sind sie gut und finden sie sich im Repertorium / der Materia medica, zeigen sie die Komplementarität an einem Symptom, z. B.:

Gleichgültigkeit gegen geliebte Personen und
angeregtes Verhalten gegenüber Fremden 2s

Nun aber ist in einem ersten,
noch klassischen Schritt **der ganze Patient**
„sonderlich“ und komplementär ...



Shunt Ventrikel.
Shunt ruhig, dann steigen Leberwerte.
Hitzewallungen tun ihr gut.
Es haut manchmal den Darm durch.
Ging vor zwanzig Jahren los, da wurden ihr die Sachen sehr eng.
Leber begann, als sie Chefin werden sollte, Job hätte ihr Privatleben weggenommen.
Hepatitis C durch Impfpistole.
Wenn jemand über ihr Leben bestimme, raste sie aus. Mit Mann arrangiert.
Schon als Kleinkind keine Tiere angefasst.

Shunt Ventrikel.

Chron. Hepatitis C durch Impfpistole.

Shunt ruhig, dann steigen Leberwerte (LE linear).

Hitzewallungen tun ihr gut.

Es haut manchmal den Darm durch.

Wenn jemand über ihr Leben bestimme, raste sie aus. Mit Mann arrangiert.

Ging vor zwanzig Jahren los, da wurden ihr die Sachen sehr eng.

Leber begann, als sie Chefin werden sollte, Job hätte ihr Privatleben weggenommen.

Schon als Kleinkind keine Tiere angefasst.

FLUORICUM ACIDUM (FL-AC)

A: Gezielte Distanzierung eines abgeschlossenen Quants

AA: Rasches Angehen und sofortiges Penetrieren jedes abgeschlossenen Quants



Tage nach FL-AC träumte sie:

Sie fasste sich an die Narbe der ersten OP,
es blutete und schoss in Strömen.

„Als habe sie die Shunt-Op. nicht verkraftet.
Ihr war der Gedanke ziemlich unerträglich, dass
ein Fremdkörper im Kopf.“

Dies vor 7 Jahren! Alle Beschwerden >>>.
Alle seltenen Akutbeschwerden mit FL-AC >>>
**Meldet sich jetzt nur noch 1 / Jahr,
dass es ihr gut geht.**

Einige der Kennzeichen der
Quantenlogischen Medizin (Quanten-logisch)

Kreisfunktion der Anamnese

**Das Quant formt die ganze Anamnese
(Jede Äußerung ist FL-AC)**

Alle Daten des Lebens, auch alle Symptome,
schlichtweg alle, alle Äußerungen,
ob pathologisch oder physiologisch,
wieder und wieder, iterativ (Kreis)
bilden die eine Ganzheit,

**weil eines der Kontext des anderen ist
und der Gesamtkontext das Quant,
logisch klar und übersichtlich!**



Das Gleiche beim Arzneimittelbild:

Alle Daten werden gegenseitig
„verglichen und abstrahiert“ (Hahnemann)
auf die eine durchgehende,
sogenannte Mathematische Funktion.

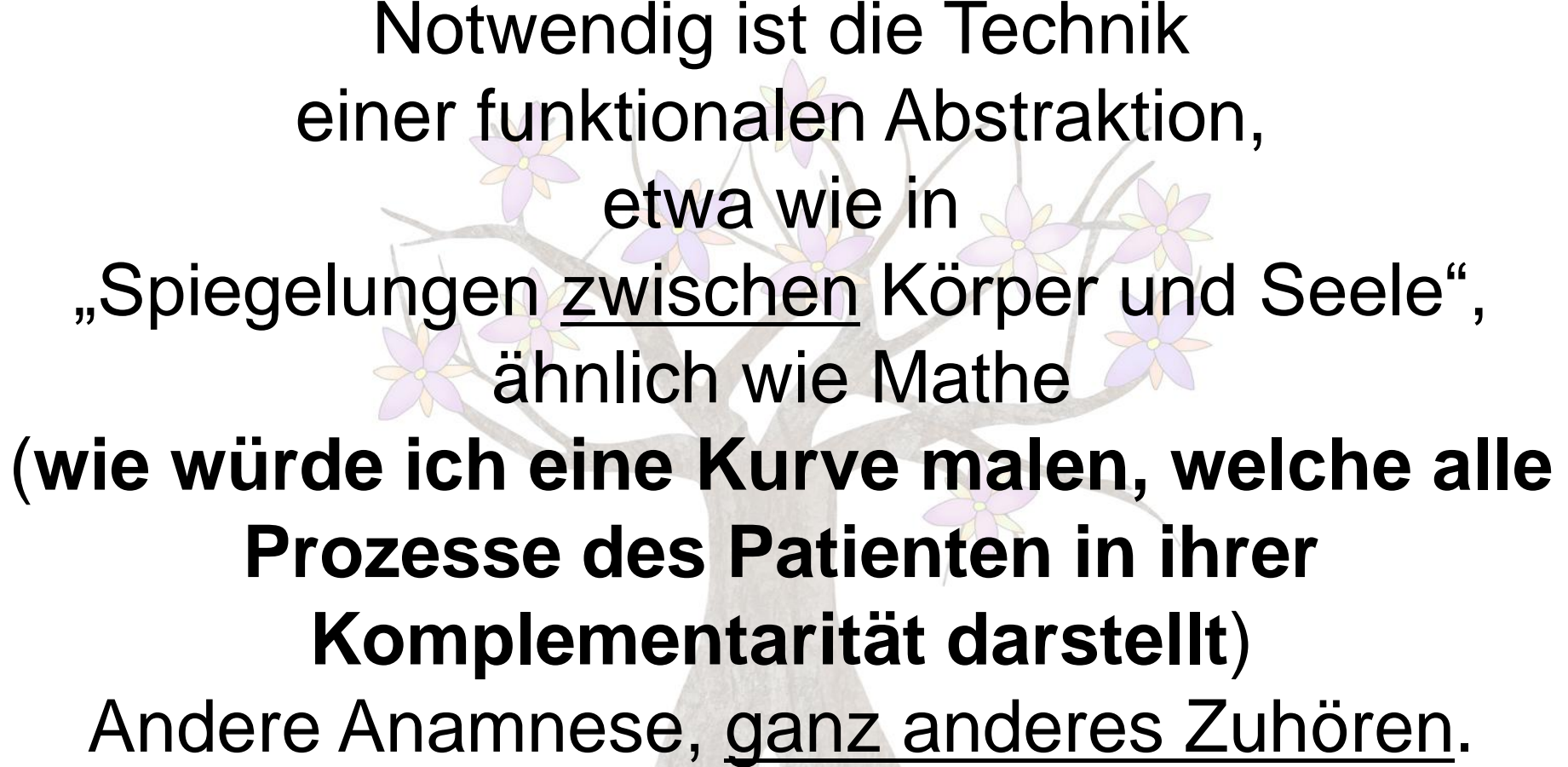
(Alle Daten: COFF)



**Quantenlogik ist die Logik
von Beziehungen,
Teile sind Folge von Beziehungen!**

Deshalb sind die komplementären Seiten
nur klassische Extreme,
**das Eigentliche läuft zwischen und in ihnen
ab** und formt sich und die Extreme.

Ein Dauerprozess,
eine prozessuale Auseinandersetzung
wie sie klassisch z.B. von PODO bekannt ist.



Notwendig ist die Technik
einer funktionalen Abstraktion,
etwa wie in
„Spiegelungen zwischen Körper und Seele“,
ähnlich wie Mathe
**(wie würde ich eine Kurve malen, welche alle
Prozesse des Patienten in ihrer
Komplementarität darstellt)**
Andere Anamnese, ganz anderes Zuhören.

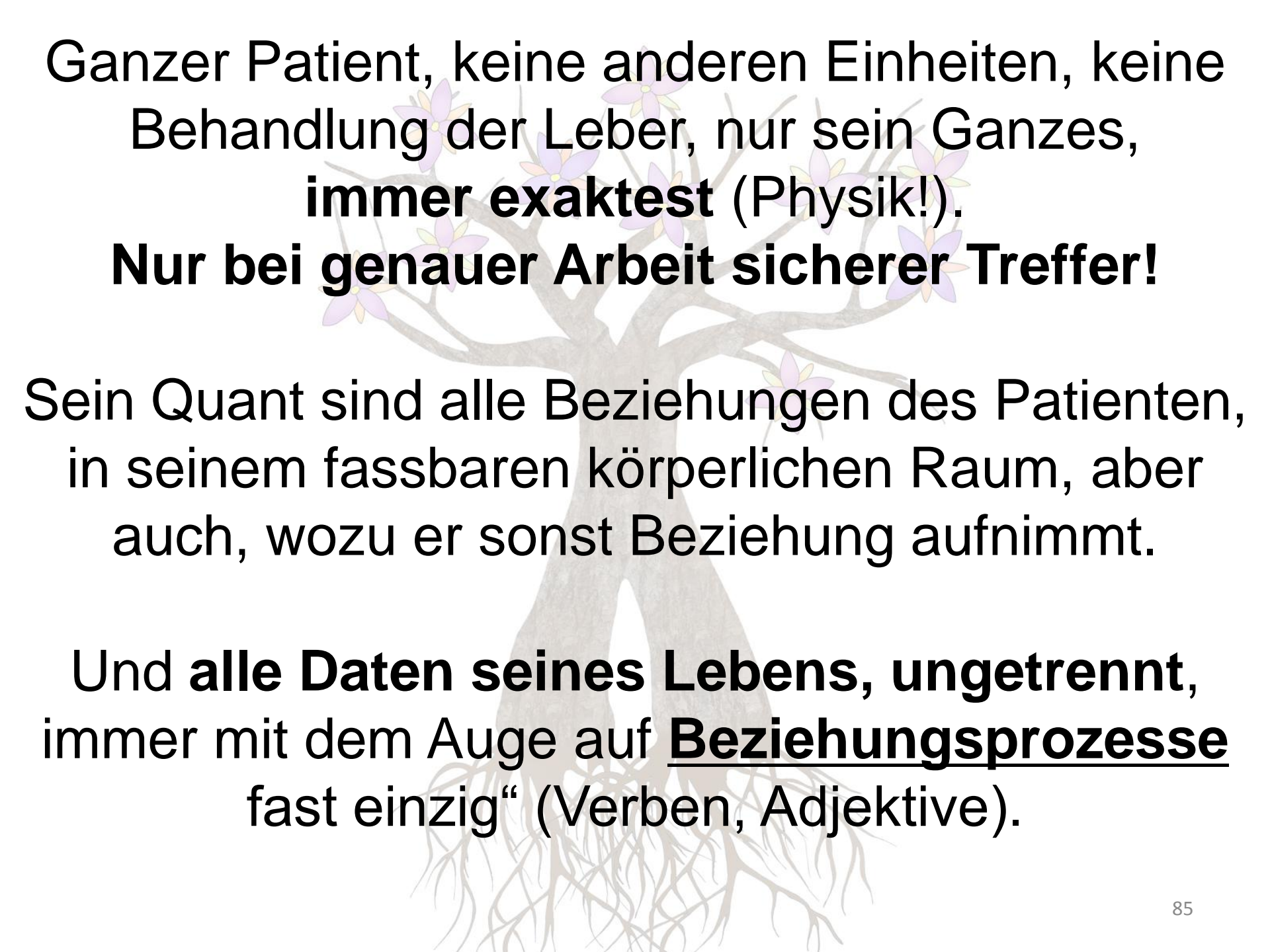
**Bleibend ist nicht die Substanz,
sondern die Mathematische Funktion
(Heisenberg),
das Verhalten als solches** der Teile zueinander.



**Psyche, Körper, Psychosomatisch
gibt es quantenlogisch nicht:**

Quant ist abstrakte, prozessuale,
wie mathematische Information.

Keine Wertung, keine Hierarchisierung.
Quant ist nichtlokal.

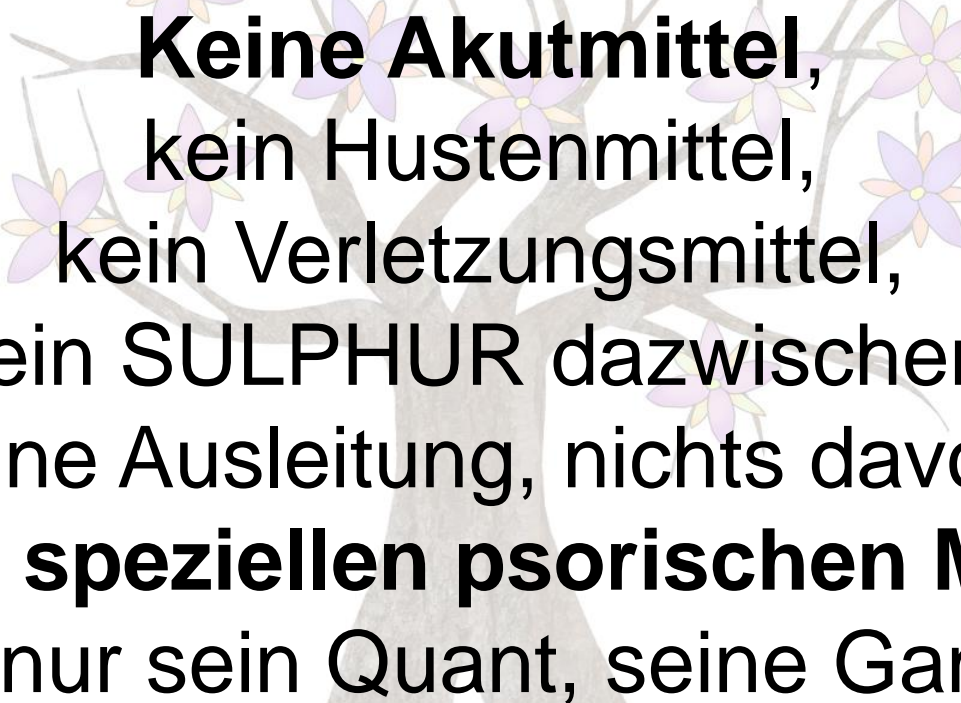


Ganzer Patient, keine anderen Einheiten, keine
Behandlung der Leber, nur sein Ganzes,
immer exaktest (Physik!).

Nur bei genauer Arbeit sicherer Treffer!

Sein Quant sind alle Beziehungen des Patienten,
in seinem fassbaren körperlichen Raum, aber
auch, wozu er sonst Beziehung aufnimmt.

Und **alle Daten seines Lebens, ungetrennt,**
immer mit dem Auge auf **Beziehungsprozesse**
fast einzig“ (Verben, Adjektive).



Keine Akutmittel,
kein Hustenmittel,
kein Verletzungsmittel,
kein SULPHUR dazwischen,
keine Ausleitung, nichts davon.
keine speziellen psorischen Mittel,
immer nur sein Quant, seine Ganzheit!!

Chemie stört nicht mehr!
Aber Wildwesthomöopathie stört lange!

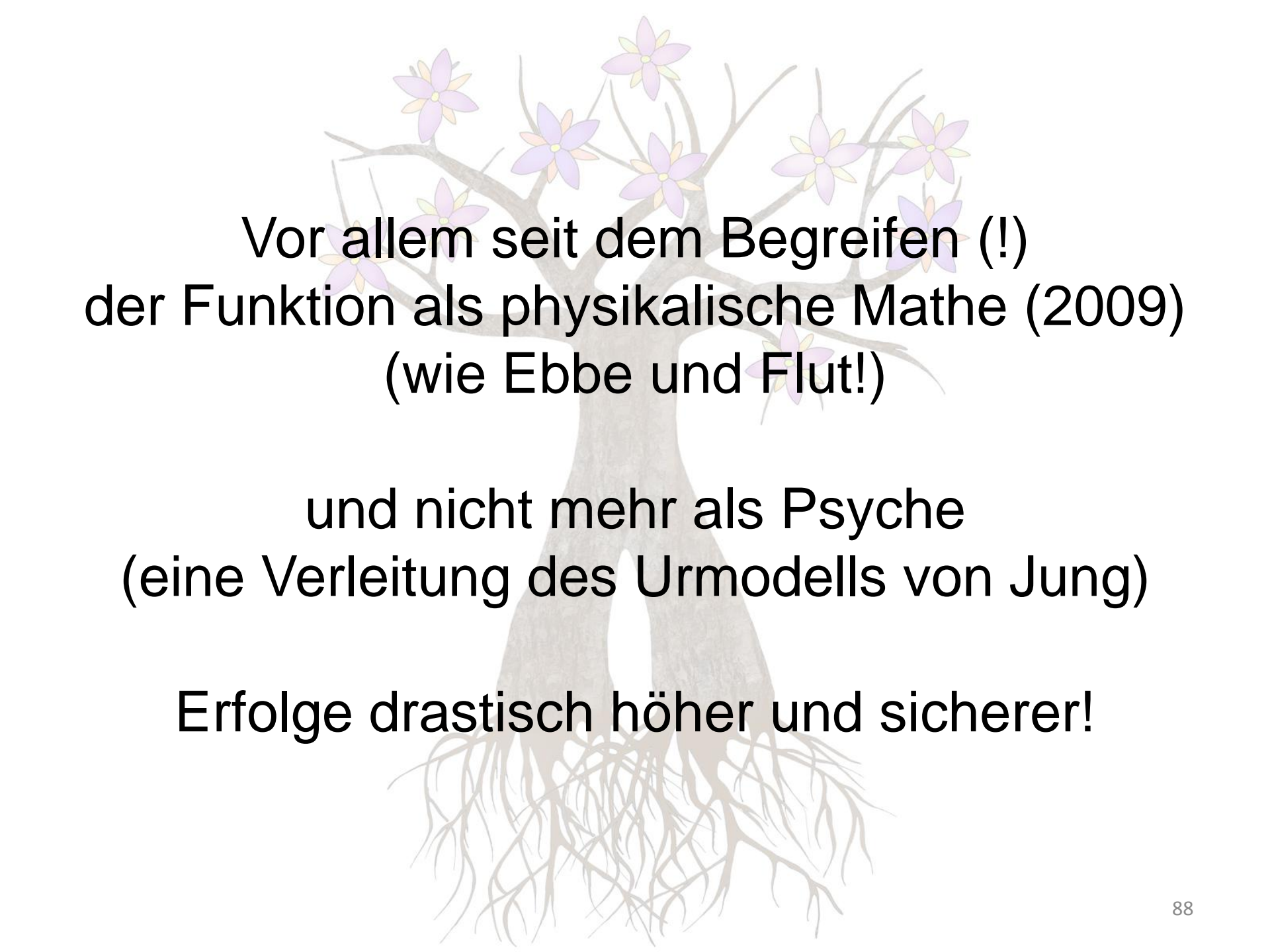


Psora und Psorinum

leichtest zu verstehen als Ablösung aus der übergeordneten Ganzheit (Mutter z. B.)
(**Masi's** Erbsünde, pecado original)

Von Boenninghausens Ansatz mit ASA-F hatte die quantenlogische Richtung
(nichtlokale Funktion)!

Sein klassisch logisches Hauptsymptom zerstörte sie wieder
(ist widersinnig bei Ganzheit).



Vor allem seit dem Begreifen (!)
der Funktion als physikalische Mathe (2009)
(wie Ebbe und Flut!)

und nicht mehr als Psyche
(eine Verleitung des Urmodells von Jung)

Erfolge drastisch höher und sicherer!

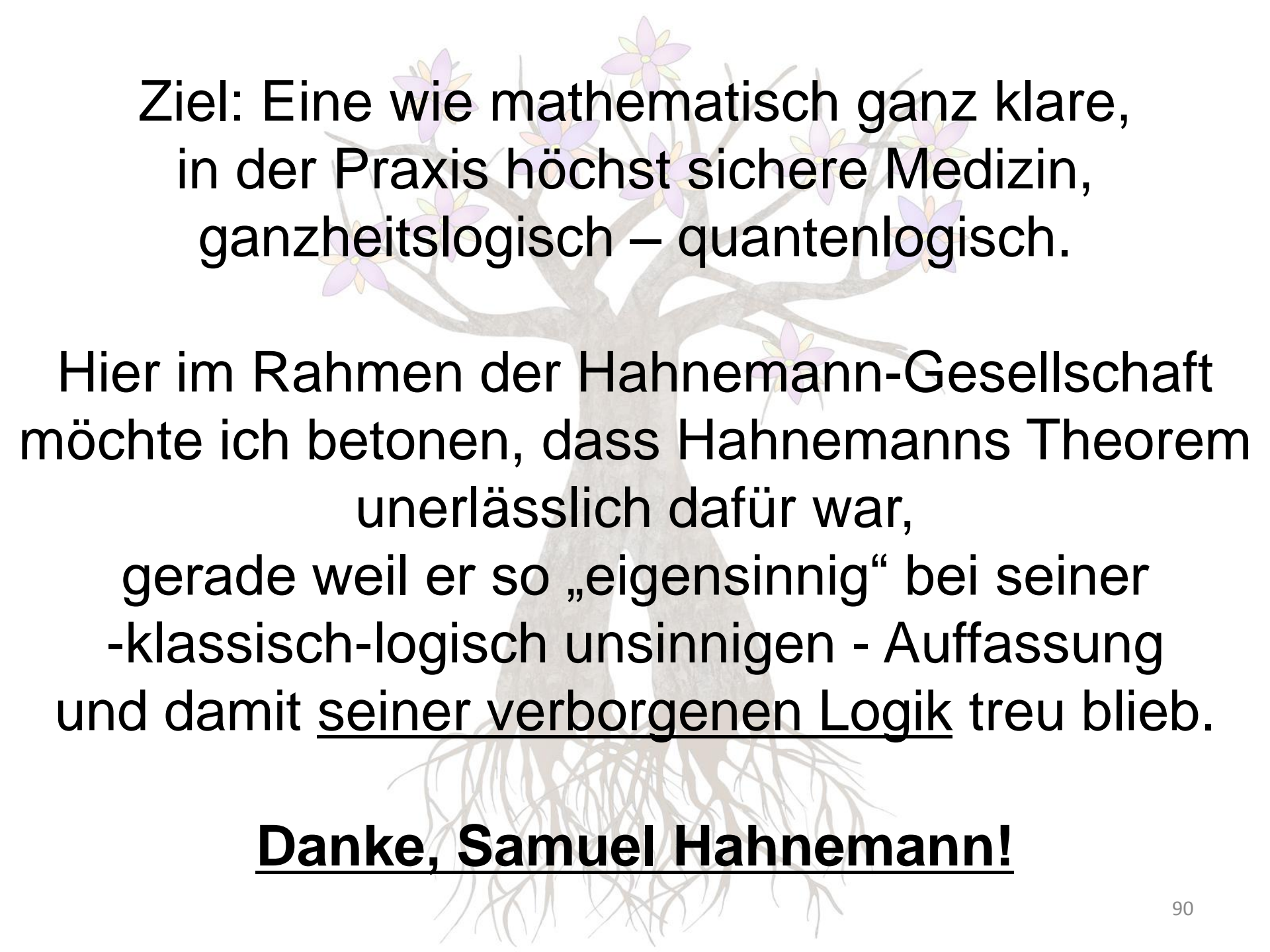


Wir stoßen auf eine logisch klare,
weil Quantenlogische Medizin.

Die Behandlung ist ruhiger und klarer,
nicht nur bei mir,
weil mit mehr Wissen behandelt wird.

Das Quant ist ja exakt feststellbar, „berechenbar“.

Ständige Weiterentwicklung,
als nächstes die Verbesserung der
mathematisch-physikalischen, **exakten, vor
allem prozessualen** quantenlogischen
Präparierung der Struktur der Arzneien!!!



Ziel: Eine wie mathematisch ganz klare,
in der Praxis höchst sichere Medizin,
ganzheitslogisch – quantenlogisch.

Hier im Rahmen der Hahnemann-Gesellschaft
möchte ich betonen, dass Hahnemanns Theorem
unerlässlich dafür war,
gerade weil er so „eigensinnig“ bei seiner
-klassisch-logisch unsinnigen - Auffassung
und damit seiner verborgenen Logik treu blieb.

Danke, Samuel Hahnemann!